

SPRACHROHR

**Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen**

Nr. 1/2008



■ UNIVERSITÄTSGREMIEN IM WANDEL

■ GUTSCHEIN ZU GEWINNEN

■ ASTA-„RELOADED“

■ JAHR DER MATHEMATIK 2008 –
AUCH AN DER FERNUNI?

Zu dieser Ausgabe

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

willkommen zur Frühjahrsausgabe des SprachRohrs. Wir informieren in dieser Ausgabe über die Neubildung des AStAs und es gibt einiges zu berichten aus den AStA-Referaten. Nachdem der Studiengang Master of Peace eingestellt wird, interviewt Annette Lapinski Professor Hajo Schmidt über die Zukunft der Friedenswissenschaft an der FernUniversität. Anknüpfend an den Titel unserer letzten Ausgabe liefern wir die Auswertung der AStA-Postkartenaktion für den Erhalt der Studienzentren nach.

Die zurückliegenden Wahlen zu den Hochschulgremien nehmen wir zum Anlass, einen umfassenderen Überblick darüber zu geben, wie die studentische Mitbestimmung in den Hochschulgremien funktioniert und aus den Gremien der Studierendenschaft – Studierendenparlament und Fachschaftsräten – findet Ihr wie im-

mer viele Informationen und Kommentierungen.

Wer zwischen den Ausgaben aktuell informiert sein möchte, dem empfehlen wir, regelmäßig einen Blick auf die Internetseite der Studierendenschaft und die Fachschaftsseiten zu werfen: www.asta-fernuni.de. Dort findet Ihr auch Hinweise zum Seminarangebot der Fachschaften, das im SprachRohr nicht immer auf seinem aktuellsten Stand dargestellt werden kann.

In eigener Sache: Viele Leserinnen des SprachRohrs haben mich als studentisches Mitglied in den Frauenbeirat gewählt und mir auch bei der Senatswahl ihre Stimme gegeben – dafür herzlichen Dank.

Dorothee Biehl (GsF)

Stellvertretende SP-Vorsitzende
Öffentlichkeitsarbeit des SP



Inhalt

	Seite
Hauspost	2
Aus dem Studierendenparlament	3
AStA reloaded	4–7
Aus den Referaten	8–16
Aus den Ausschüssen	17
Aus den Gremien	18–19
Aus den Fachschaften	20–24
Leserzuschriften	25–27
Hochschulgruppen	28–31
Impressum	29
Kontakte	32

Seminare zur Klausurvorbereitung



Unsere Dozenten unterrichten **seit 1996** Studierende der FUH. Sie erhalten **zu jedem Kurs ein Skript** mit ausführlichen praktischen und theoretischen **Zusammenfassungen sowie Klausuraufgaben**. ECM wurde als erstes süddeutsches Schulungs- und Beratungsunternehmen vom **TÜV-SÜD** geprüft und ausgezeichnet. Durch diese regelmäßige jährliche Prüfung garantieren wir höchste Qualität. Unsere Seminare:



- ☐ Externes Rechnungswesen (31011): 3 Tage, **01.09.–03.09.08**, €199,00
- ☐ Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen (31021): 3 Tage, **18.08.–20.08.08**, €199,00
- ☐ Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (31031): 3 Tage, **08.08.–10.08.08**, €199,00
- ☐ Theorie der Marktwirtschaft (31041): 3 Tage, **05.09.–07.09.08**, €199,00
- ☐ Makroökonomie (31051): 3 Tage, **29.08.–31.08.08**, €199,00
- ☐ Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (31061): 3 Tage, **05.09.–07.09.08**, €199,00
- ☐ Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (31071): 3 Tage, **29.08.–31.08.08**, €199,00
- ☐ Wirtschaftsmathematik (31081): Teil I, 2 Tage, **28.07.–29.07.08**, €129,00; Teil II, 3 Tage, **04.08.–06.08.08**, €199,00
- ☐ Statistische Methodenlehre (31091): 3 Tage, **15.08.–17.08.08**, €199,00
- ☐ Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: 8 Tage, **14.07.–17.07.08** und **14.08.–17.08.08**; einzelne Fächer buchbar; Seminare ab €149,00. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website!

In allen Themenbereichen veranstalten wir auch **Einzel- und Kleingruppenunterricht**.

Education & Consulting
Dr. Mayerlechner

Schleißheimer Str. 94
80 797 München

Tel. +49 (0) 89 / 52 01 26 40
Fax. +49 (0) 89 / 52 01 26 41

www.mayerlechner.com
info@mayerlechner.com

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

die Zeit scheint wirklich wie im Flug zu vergehen: Die im vergangenen Jahr gewählten Organe der verfassten Studierendenschaft, also das *Studierendenparlament* und die *Fachschaftsräte*, haben kaum die Hälfte ihrer Amtszeit hinter sich gebracht – da standen auch schon wieder die Wahlen für die studentischen Vertreterinnen und Vertreter zu den Hochschulgremien (*Senat, Fakultätsräte, Frauenbeirat*) an.

Im Vorfeld der Hochschulgremienwahlen waren sowohl bei der Wahlleitung der Hochschule als auch beim Vorsitz des Studierendenparlaments eine Reihe von konstruktiven, durchaus auch kritischen Anregungen und Anfragen von Studierenden eingegangen. Im Grundtenor wurde dabei bemängelt, dass Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit der gewählten Studierendenvertretung und der kandidierenden Hochschulgruppen verbesserungswürdig sei: Die hochschulpolitischen Programme seien teils nicht bekannt, teils nicht aktuell und spezifische Informationen zu den Kandidatinnen und Kandidaten stünden auch oftmals nicht zur Verfügung. Ein dezidiert Kritikpunkt war, dass von den Studierenden eine **sachliche Information über die Inhalte und Ergebnisse der Studierendenschaftsarbeit** erwartet wird und **kein virtuelles Gezank** über divergierende Interessen oder gar persönliche Konflikte.

Vom SP-Vorsitz wurde mittlerweile ein Diskussionsprozess zu der Frage angestoßen, wie die bemängelten Punkte der Öffentlichkeitsarbeit verbessert und die studentische Wahlbeteiligung von durchschnittlich 10-11% (unteres Mittelfeld der Hochschulen in Deutschland) gesteigert werden kann. Im Zuge der für den kommenden Herbst anstehenden Verabschiedung der Wahlordnung für die Studierendenparlaments- und Fachschaftsrats-Wahlen 2009 sollen dann auch entsprechende Empfeh-

lungen für die Kandidatinnen und Kandidaten formuliert werden. Für detaillierte Informationen zu den Wahlergebnissen, aber auch für eine Vielzahl von Hinweisen und Hilfen rund um das Studium steht die AStA-Website unter

www.asta-fernuni.de

zur Verfügung. Über Fragen und Anregungen zur Arbeit im und um das Studierendenparlament würde ich mich sehr freuen:

vorsitz@sp-fernuni.de

Ärgerliche Zeitverschwendung im SP

Leider lässt es sich nicht vermeiden, noch eine sehr unschöne Begebenheit aus der SP-Sitzung am 8.3.08 zu erwähnen: Dort musste bedauerlicherweise ein Mitglied des Gremiums wegen fortgesetzten Verstoßes gegen die Geschäftsordnung und trotz mehrmaliger vorheriger Warnungen und gebauter „goldener Brücken“ aus der Sitzung verwiesen werden. Hinzu kam dann noch zu allem Überduss und Überfluss, dass die Dame sich völlig uneinsichtig zeigte und sich beharrlich weigerte, meinem Saalverweis zu folgen, obwohl ich sie eindringlich und unmissverständlich auf die Konsequenzen hingewiesen hatte. Das traurige Ende vom Lied war dann das Herbeirufen der Polizei zur Durchsetzung des Hausrechts und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Studierendenparlaments. Die hinsichtlich ihrer realen Situation leider völlig desorientierte Kollegin versuchte dann auch noch nach Eintreffen der Polizei mit allerlei von ihr gewohnten Mätzchen und Ablenkungsmanövern ihren Abmarsch zu verzögern (sie verstieg sich dabei sogar in die völlig skurrile Einlassung, als „gewählte Abgeordnete“ genieße sie Immunität und könne gar nicht polizeilich belangt werden), womit sie eindrucksvoll unter Beweis stellte, wie sie die Arbeit im Studierendenparlament offensichtlich sieht: Nämlich als Fortsetzung des Kindergartens mit anderen Mitteln. Mit dieser Auffassung steht sie allerdings – völlig zu Recht – alleine da, denn die verbliebenen SP-Mitglieder zeigten nach Wieder-

aufnahme der Sitzung, dass das Studierendenparlament in der Lage ist, eine umfangreiche Tagesordnung (inklusive planmäßiger AStA-Job-Rotation zur Mitte der Legislaturperiode) bei allen divergierenden Interessen konstruktiv und zielgerichtet abzuarbeiten, wenn ein störungsfreies Agieren gewährleistet ist. Die rekordverdächtige Netto-Sitzungszeit von letztlich unter 5 Stunden spricht dabei Bände. Falls sich jemand näher für diese Posse interessiert, steht unter dem Link www.sp-fernuni.de/regeln eine Zusammenstellung der Grundlagen der Zusammenarbeit im Studierendenparlament zur Verfügung (FernUni-Account+Passwort erforderlich) und auch hierzu bin ich jederzeit bereit, unter der oben angegebenen E-Mail-Adresse nähere Erläuterungen zu geben.



Ich wünsche allen einen guten Start ins Sommersemester, viel Glück und Erfolg.

Rainer Henniger

Vorsitzender des Studierendenparlaments

AStA „Reloaded“

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen!

Das Studierendenparlament hat auf seiner letzten SP-Sitzung am Samstag, 08.03.2008, die geplante AStA-Umbildung vorgenommen.

Das obligatorische Gruppenfoto folgt in der nächsten Ausgabe, da wir Euch den Anblick eines Fotos von uns nach einem zwölfstündigen Sitzungstag tatsächlich lieber ersparen wollten.

Noch ein Hinweis für die ganz aufmerksamen Leser: In der heutigen Sprachrohrausgabe werden nur 8 Referate vorgestellt, das neunte Referat „Internetbasierte Dienstleistungen und Evaluation“ erscheint aus technischen Gründen im nächsten Sprachrohr.

Wir freuen uns, Euch die Zuschnitte der Referate und die dafür Verantwortlichen in ihren Positionen zeitnah vorstellen zu können:

AStA-Vorsitz

Im SprachRohr 02/2007 hatte ich mich ja schon persönlich vorgestellt. Naja, manche Pläne, die man ankündigt dauern ihre Zeit, andere, wie in meinem Fall, gehen etwas schneller. Kaum ausgesprochen ist der Kinderwunsch bei meiner Frau und mir in Erfüllung gegangen und wir erwarten Ende Juni einen Sohn.

Trotz dieser neuen Aufgabe in unserem neuen Lebensabschnitt gehe ich die Aufgabe als neuer AStA-Vorsitzender sehr positiv an, denn ich weiß, dass ich ein sehr gutes Team hinter, vor und neben mir stehen habe. Dieses Team wird die Dienstleistungen für Studierendenschaft (z.B. Erweiterung Klausurservice, Villa Fernstudium, und und und) weiter voran bringen.

Oberste Priorität hat für mich derzeit aber, die gegen meinen Vorgänger

im Amt erhobenen Vorwürfe schnellstmöglich und in Kooperation mit der Staatsanwaltschaft vorbehaltlos aufzuklären.



Frank Spiekermann (RCDS)
vorsitz@asta-fernuni.de

Stellv. AStA-Vorsitz, Referat für Soziales und Inhaftierte

Beruf: Sozialtherapeutin

Studiengang: Magister Soziale Verhaltenswissenschaften / Erziehungswissenschaften (B.A. Prüfung bereits bestanden, stecke „in“ der B.A.-Arbeit)

Mit der Schließung eines von zwei Berliner Studienzentren und der damit einhergehenden Reduzierung der Betreuung von Studierenden in der JVA Tegel fing mein konkretes Interesse an Hochschulpolitik an. Ziemlich schnell wurde ich in den AStA gewählt und hatte für eine Amtszeit das Referat für Studienzentren außerhalb NRW inne. Die unterschiedliche Auffassung von Beratung und Betreuung sowie deren Umsetzung interessiert mich schon von Berufs wegen. So konnte ich auch in der Fachschaft KSW meine Erfahrungen aktiv durch Seminarbetreuung einbringen. Als bisheriger Höhepunkt der studentischen Laufbahn stehe ich mitten im Abschluss meiner B.A.-Arbeit – und bin nun zur stellvertretenden AStA-Vorsitzenden

gewählt worden. Dass ich mich als Referentin für Soziales und Inhaftierte weiterhin stark machen kann für das Lernen in schwierigen Lebenssituationen, beschert mir eine besonders schöne Aufgabenvielfalt. Ihr werdet im SprachRohr weiterhin Berichte meiner Aktivitäten lesen können.

Mit fast 50 Jahren möchte ich heute unbedingt meinem Ehemann und meiner mittlerweile ebenfalls an der FernUni studierenden Tochter herzlich danken für ihre liebevolle Bereitschaft, die zeitlichen Herausforderungen, die meine Ämter mit sich bringen, mitzutragen.

Neben der unterstützenden Liebe treibt mich die Lebensfreude täglich an, aktiv zu bleiben – „and I think to myself: ... what a wonderful world.“



Angela Carson-Wöllmer (LAS)
angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de

Stellv. AStA-Vorsitz, Referat für Internationales und Recht

Ich heiße Thomas Walter, habe im Januar den Studiengang Bachelor of Laws erfolgreich abgeschlossen und versuche mich seitdem als Teilzeitstudent in den Studiengängen Master of Laws und Betriebswirtschaftslehre. Ich bin seit April für den RCDS in verschiedenen Gremien der Studentenvertretung aktiv, wo ich unter

anderem an der Umsetzung der elektronischen Klausureinsicht und der neuen Seminare des Fachschaftsrates Rechtswissenschaft mitwirkte. Im November wurde ich dann als Referent für Internationales und Recht in den AStA gewählt. Seitdem suche ich nach den verschollenen internationalen Kontakten unserer Studierendenvertretung und lerne die internationalen Möglichkeiten des Fernstudiums aus. Daneben bin ich als Rechtsreferent bemüht, die Studierendenschaft bei der Bewältigung juristischer Probleme zu unterstützen, die etwa im Zusammenhang mit Prüfungen und den Studiengangsreformen aufkommen. Diese Aufgabe hat in den letzten Wochen eine neue Dimension bekommen, seitdem behauptet wird, dass im AStA nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Bei der Neuwahl des AStA Anfang März bestätigte mich das Studierendenparlament in beiden Funktionen und wählte mich zum stellvertretenden AStA-Vorsitzenden.



Thomas Walter (RCDS)
thomas.walter@asta-fernuni.de

Referat für Gremienkommunikation, HoPo-Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Ich heiße Michaela Neunz, bin 38 Jahre alt und studiere Geschichte, Philosophie und Literaturwissenschaften an der FernUniversität. Seit April 2007 gehöre ich dem AStA als Referentin für Hochschul- und Gre-

mienkommunikation an. Meine bisherige Aufgabe war die Informationen der Gremienvertreter der Unigremien an die entsprechenden Studierendenschaftsgremien weiterzuleiten und umgekehrt, um schließlich Euch mit wichtigen Infos versorgen zu können. Am Samstag, 08.03.08, hat das Studierendenparlament einen neuen AStA gewählt. Da sich die Einrichtung dieses Referats bewährt hat und mir die Mitglieder des Studierendenparlaments erneut ihr Vertrauen ausgesprochen haben, werde ich diesem neuen AStA weiterhin als Referentin angehören. Einzig der Referatszuschnitt hat sich etwas verändert. Er wird erweitert um die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und hochschulpolitische Koordination. Dies hängt damit zusammen, dass wir zur Zeit kein hochschulpolitisches Referat einrichten wollen, sondern HoPo im AStA als Querschnittsaufgabe verstehen, so dass alle Referate dieses Gebiet als Aufgabenstellung mit betreuen, dies aber durch mich koordiniert wird. Um unsere Arbeit adäquat auch einer breiteren Basis darstellen zu können und bekannt zu machen, haben wir die Öffentlichkeitsarbeit wieder als Aufgabenstellung mit aufgenommen.



Michaela Neunz (LAS)
greko@asta-fernuni.de

Referat für Finanzen

Ich bin der Lonio Kuzyk, studiere schon sehr lange als Teilzeitstudent den Studiengang Diplom II Informatik mit Nebenfach BWL und bin jetzt

der Finanzminister der Studierendenschaft der FernUni in Hagen. Neben dem Studium habe ich noch weitere Hobbies, z.B. bin ich Kriminalist und Computerforensiker bei der Polizei Bremen, d.h. ich untersuche die Datenträger auf inkriminiertes Material.

Wenn ich dann nach 8–10 Stunden täglicher Arbeit dort fertig bin, kümmerere ich mich um meine Familie, die allerdings aus zwei fast erwachsenen Kindern besteht, so dass das Kümern eher auf existentielle Handlungen reduziert wird, wie Taschengeld auszahlen, hin- und herfahren oder bekochen, weil ich zu Hause eher der Koch bin.

Meine Frau ist auch berufstätig und akzeptiert (wenn auch manchmal knurrend) mein hyperaktives Verhalten: Beruf, Studium (ich versuche gerade meine Diplomarbeit zu schreiben) + Engagement als Studierendenvertreter und mein entspannendes Hobby Motorradfahren (Triumph Sprint ST). Soweit meine kleine private Selbstdarstellung, damit Ihr auch wisst, wer die Taler verwaltet.

Als Finanzreferent werde ich schon ein wachsames Auge auf Eure Studierendenschaftsbeiträge haben und auf den optimalen pekuniären Einsatz achten. Die Gerüchteküche, dass die Gelder nicht immer zweckmäßig verwendet worden sein, brodelte in der Vergangenheit heftig auf, als Hobbykoch weiß ich aber, dass nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht wird. Ich betrachte es auch als meine Aufgabe, die Vorwürfe mit aufzuklären und die Studierendenschaft über das Ergebnis der Prüfung zu informieren.



Lonio Kuzyk (LAS)
finanzen@asta-fernuni.de

Innerhalb der LAS war es auch eine unserer zentralen Forderungen im Wahlkampf, möglichst viel Transparenz in die Studierendenvertretung zu bringen. Ich werde meinen Beitrag dazu leisten. Zum Schluss wünsche ich meinen Kolleginnen und Kollegen im neu aufgestellten AStA viel Erfolg bei unserer Arbeit und Euch eine optimale Interessenvertretung.

Referat für Gleichstellung sowie Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung

Beruf: Dipl. Finanzwirtin (FH)
Studiengang: Magister Politikwissenschaft und Geschichte
Bisheriges ehrenamtliches Engagement: amnesty international, Pro Familia, AWO und SPD

Ich gehöre seit 5 Jahren dem AStA der FernUni, zunächst nur als Gleichstellungsreferentin, seit 2007 auch als Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung an.

Gleichstellung meint heute die gleichberechtigte Teilhabe und Wahlfreiheit für Frauen jeden Alters, für arme, reiche, gesunde, kranke, hetero-, homo- oder bisexuelle, religiöse oder atheistische Menschen, damit auch für Männer, Jungen und für Menschen, die sich als Transgender identifizieren. Gleichstellungspolitik adressiert Frauen und Männer, und zwar Väter und Mütter, Lesben und Schwule, Migrantinnen und Migranten, Behinderte und Nichtbehinderte, Menschen also mit verschiedenen sozialen, ethnischen, kulturellen und nationalen Zugehörigkeiten. Das bedeutet, dass Gleichstellungspolitik so facettenreich wie die individuellen Lebenslagen und Bedürfnisse von Frauen und Männern sein muss und dass sie umfassend angelegt sein muss, sie muss sich der vielfältigen und komplexen Lebenslagen, aber auch der Machtverhältnisse unter Frauen und unter Männern bewusst

sein. Gleichstellung soll ein Gewinn sein und keine Bedrohung. Diese Grundsätze moderner Gleichstellungspolitik lege ich meiner Referatsarbeit zu Grunde. Ihr erreicht mich unter der unten stehenden E-Mail-Adresse.



Ulrike Breth (GsF)
gleichstellung@asta-fernuni.de

Referat für Studium und Betreuung insbesondere außerhalb von NRW

Alle Angelegenheiten rund um Studium und Betreuung außerhalb von NRW, unabhängig davon, ob sie an ein vorhandenes Studienzentrum anknüpfen oder nicht, zählen zu meinem Referat. Ein Schwerpunkt dieses Referats wird die Unterstützung selbstorganisierter studentischer Arbeitszusammenhänge (Lerngruppen, Fernstudierendenvereine) in Regionen ohne Studienzentrum sein. Dies schließt die Suche nach Partnern ein, die für die Organisation und Durchführung von Wochenendveranstaltungen, die Bereitstellung von Räumen für mentorielle Beratungsstunden oder für selbstorganisierte Lerngruppen gewonnen werden können. Möglicherweise wird hier auch eine Kooperation mit ASten an Präsenzhochschulen, an denen und in deren Umgebung kein Fernstudienzentrum, besteht förderlich sein.

Ich habe mein Erststudium als Diplom-Kaufmann an der FernUniversität im Jahr 2000 abgeschlossen und anschließend ein Lehramtsreferendariat gemacht. Heute studiere ich in einem Zweitstudium an der FernUni, um mich literaturwissenschaftlich weiterzubilden. Als Mentor betreue ich ein BWL-Modul im Bachelorstudium und halte ab und zu auch Wochenendveranstaltungen für die Fachschaft WiWi.



Michael Biehl (GsF)
Studium@asta-fernuni.de

Referat für Studienzentren insbesondere innerhalb NRWs

Auf der SP-Sitzung am 08.03.2008 wurde ich zur Nachfolgerin von Annette Lapinski zur AStA-Referentin für Studienzentren, insbesondere in NRW, gewählt. Gerne nehme ich dieses Ehrenamt an. Alle Möglichkeiten werde ich ausschöpfen, damit Ihr die beste Unterstützung in den Studienzentren für Euer Studium an der FernUni Hagen erhaltet.

Bis 1. April 2007 war ich im Fernstudienzentrum Bremen als Studienberaterin tätig. Das Studienzentrum war eine Einrichtung der Universität Bremen und wurde auch von dieser finanziert. Sparzwänge führten zur Schließung. Ich stamme aus einer sozialdemokratischen Beamtenfamilie. Soziales Engagement ist für mich selbstverständlich und damit auch die Zuordnung zur Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender (GsF).

Seit September 2007 wohne ich in der Nähe des Studienzentrums Bad Goisern (Österreich), dem ich jetzt zugeordnet bin. Die Entfernung hindert mich nicht daran, mich im Studierendenparlament zu engagieren.

Ich bin sehr gespannt auf meine neue Aufgabe. Die Studierenden, die mich noch aus der Bremer Zeit kennen, wissen, dass ich immer ein offenes Ohr habe und mich engagiert für die Belange der Studierenden einsetze. Das soll nun den Nutzerinnen und Nutzern der Studienzentren zu Gute kommen.

Unter folgender Mailadresse könnt Ihr Kontakt zu mir aufnehmen:

Jutta.Ferber-Gajke@fernuni-hagen.de



Jutta Ferber-Gajke (GsF)

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe...

Wer kommt mit? Deutsche Hochschul- meisterschaften im Sportschießen und Bogen in Berlin

Vom **05.-08. Juni 2008** wird in Berlin die deutsche Hochschulmeisterschaft und der Bundeshochschulvergleich im Sportschießen und Bogen ausgetragen. Der Modus erlaubt auch den Studenten der FernUni Hagen die Teilnahme an diesem Vergleich und gibt so die Möglichkeit im Team oder als Einzelstarter Punkte für die FernUni „einzufahren“. Der Vergleich wird in folgenden Disziplinen ausgetragen: Luftgewehr, Luftpistole, KK liegend, KK 3x20, KK 100m, Standardpistole, Sportpistole, Freie Pistole, OSP, Laufende Scheibe, Bogen Recurve FITA, Compound FITA, Blank 30m, Recurve 30m. Zudem wird eine Crossdisziplin bestehend aus Bogen, Luftpistole und Luftgewehr angeboten.

Wie 2007 werden auch in diesem Jahr vom Rookie bis zum Olympiateilnehmer alle Leistungsklassen vertreten sein. Bereits 2007 war die FernUni am Start und konnte sich die ersten Punkte in der Uniwertung und Platz 22 von 32 teilnehmenden Uni's sichern. Neben der sportlichen Veranstaltung bietet das Rahmenprogramm ausreichend Gelegenheit sowohl mit anderen Fernstudenten



als auch mit Studenten der Präsen-zunis ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Weitere Informationen zur DHM bzw. BHvS sind unter www.bhvs.org zu finden. Fragen zur Anmeldung als Fernstudent können direkt an

dietmar.schmidt@t-online.de

gesendet werden.

Über diese genannte Kontaktadresse kann auch die Teilnahme für den Einzel- oder Mannschaftsstart organisiert werden.

Meldeschluss für die Teilnahme ist der 15. Mai 2008.

Die Startgebühren werden vom AStA hierfür erstattet. Falls ihr auch Eure Sportart nach vorne bringen wollt und Kommilitoninnen und Kommilitonen „einladen“ wollt an einer Veranstaltung teilzunehmen, dann meldet Euch unter

Vorsitz@asta-fernuni.de

Euer



Haushalt 2007/2008 mit über 1 Mio. Euro vom SP beschlossen

Die Beratungen im AStA über den neuen Haushalt begannen schon im Juli/August diesen Jahres. Am 12.08.07 beschloss der AStA einen Haushalt, der von einem Überschuss von 105.000,- Euro im Jahre 2006/2007 ausging. Die Beratungen im Haushaltsausschuss (HHA) und der Beschluss im Studierendenparlament (SP, manche sagen auch StuPa) am 15.09.07 gingen auch von diesen Planungen aus. Als der Jahresabschluss am 30.09.07 dann feststand, musste ich einen Überschuss von 147.371,01 Euro feststellen.

Diese Abweichung von mehr als 2% der Planungen machten lt. HWVO § 6 Abs.2 einen Nachtragshaushalt notwendig. Im AStA wurde nun ein neuer Haushaltsansatz diskutiert und beschlossen.

Am 10.11.07 fanden dann die abschließenden Beratungen im HHA und SP in Karlsruhe mit folgenden Beschlüssen statt:

- **Das Haushaltsvolumen beträgt 1.004.371,01 Euro und ist in Einnahmen wie Ausgaben ausgeglichen.**
- Die Einnahmen bestehen aus 720 T€ Beiträge, 141 T€ Einnahmen aus Veranstaltungen u. a. Einnahmen und dem Überschuss von 143 T€

Daraus finanzieren wir direkt für Euch folgende Dienstleistungen:

Mit knapp 140.000 Euro werden mentorielle Veranstaltungen in den Studienzentren überstützt (+11%).

Mit knapp 100.000 Euro die Bildungsherberge, damit Ihr preisgünstig übernachten könnt.

Mit 140.000 Euro auch die Öffentlichkeitsarbeit (Sprachrohr), damit Ihr immer auf dem Laufenden seid.

Den Fachschaften wurden dieses Jahr 90.000 Euro (+12,5%) zur Verfügung gestellt bekommen.

Für die Generalüberholung der IT-Ausstattung im AStA-Büro und das Projekt „Villa Fernstudium“ sind insgesamt 55.000 Euro eingeplant.



Frank Spiekermann (RCDS)

Ehemaliger AStA-Referent für Finanzen
Neuer AStA-Vorsitzender

Auch die Beratung durch die treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AStA-Büro ist hoffentlich nicht umsonst, gibt es aber auch nicht kostenlos.

Bis hierher sollte der Artikel eigentlich schon im letzten Sprachrohr landen. Leider hatte ich es nicht geschafft den Termin zum Redaktionsschluss einzuhalten.

Aktuelle Ereignisse

Aber daher kann ich an dieser Stelle auch über die aktuellen Ereignisse im Finanzressort und den Gremien berichten.

Wie Ihr sicherlich schon aus einigen Pressemeldungen erfahren habt, wurden am 19.02.08 die Räume des AStA und die Privatwohnung unseres bisherigen AStA-Vorsitzenden durchsucht. Zum laufenden Strafverfahren möchte ich an dieser Stelle, zumal wir bisher keine Akteneinsicht hatten, keine Angaben machen. Hierzu kann ich derzeit nur soviel sagen: Am 01.03.2008 konnte, wie bei den letzten 3 Kassenprüfungen auch, eine umfangreiche Prüfung der Akten, zur Entlastung des AStA erfolgen.

In der Senatssitzung am 20.02.08, haben die Studierenden einen umfangreichen Änderungskatalog zum HEP als Tischvorlage eingebracht.

Aus dieser Tischvorlage wurde vieles in die Position des Senates übernommen. Allen Mithelferinnen und Mithelfern an diesem Positionspapier spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus und wünsche mir weiterhin eine solch fruchtbare Zusammenarbeit.

Wohl noch schwer beeindruckt von der Presseberichterstattung über die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen trat dann Petra Deiter (aaa) am 08.03.08 zur SP-Sitzung auf. Wieder einmal versuchte sie eine Protokollerklärung lautstark vorzulesen, obwohl ihr nicht das Wort erteilt wurde bzw. es ihr entzogen wurde. Wer mit einer solchen Unverfrorenheit und Missachtung der Geschäftsordnung des Parlamentes und, was viel schwerer wiegt, mit derartiger Respektlosigkeit den anderen Mandatsträgern und Gästen entgegen tritt, braucht sich nicht zu wundern und hinterher zu jammern, wenn man nach dem 3. Ordnungsruf vom SP-Vorsitzenden des Saales verwiesen wird. Aber hier beginnt erst eines der dunkelsten Kapitel, die ich bisher im SP miterleben durfte: Als wenn nichts gewesen wäre und mit einem berühmten Kaiserspruch auf den Lippen harnte sie der Dinge, die da kommen sollten. Zur Durchsetzung des Hausrechts hatte der SP-Vorsitzende dann völlig zu Recht die Polizei verständigt. Eine Beamtin und ein Beamter in Grün waren dann auch umgehend vor Ort und erklärten ihr die Sachlage.

Die Dreistigkeit war allerdings ihre Nachfrage, ob sie nicht als „Abgeordnete“ so etwas wie Immunität genieße. – Ich glaub, es hackt!!!

Es ist zu vermuten, dass von dieser Aktion einige Fotos auftauchen werden. Dazu nur soviel: Die Polizisten haben mehrfach darauf hingewiesen, dass sie das Recht auf ihr Foto nicht freigeben und darum gebeten, das Abblitzen zu unterlassen. Fortsetzung folgt....

Also bleibt es auch weiterhin eine „spannende“ Zeit.

Euer

SKRIPTE

zur Prüfungsvorbereitung

Jedes Semester aktualisierte Lösungen in jedem Skript!
Infos, Leseproben und Bestellungen: www.axel-hillmann.de

Klausurhilfen

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft
(Volkswirtschaftslehre)
176 Seiten - 17,00 €

Theorie der Marktwirtschaft
256 Seiten - 24,00 €

Makroökonomie
368 Seiten - 28,50 €

AVWL (Prof. Arnold)
351 Seiten - 29,50 €

Marktversagen
(in Arbeit)

Für alle Klausurhilfen gilt:

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren (z.T. in Extra-Skripten)
- ausführliche, kommentierte Klausurlösungen
- Mathehilfen

Übungsskripte

Makroökonomie
170 Seiten - 19,50 €
58 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten Musterlösungen zu allen Teilbereichen

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (8 Aufgaben)
- Gütermarkt (5 Aufgaben)
- Geld- und Wertpapiermarkt (7 Aufgaben)
- IS-LM-Modell und AD-Kurve (8 Aufgaben)
- Produktionsfunktion (2 Aufgaben)
- Arbeitsmarkt (8 Aufgaben)
- AS-Modell und Phillips-Kurve (4 Aufgaben)
- Totalmodelle einer geschlossenen Volkswirtschaft (8 Aufgaben)
- Modelle einer offenen Volkswirtschaft (8 Aufgaben)

AVWL
192 Seiten - 24,50 €
41 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten Musterlösungen zu:

- Allokationstheorie (12 Aufgaben)
- Außenwirtschaftstheorie (6 Aufgaben)
- Umweltökonomie (9 Aufgaben)
- Fiskalpolitik (11 Aufgaben)
- Wachstum und Verteilung (3 Aufgaben)

SEMINARE

zur Prüfungsvorbereitung

Intensive Vermittlung des Klausurstoffes in preiswerten Bildungsstätten!
Infos und Anmeldungen: www.axel-hillmann.de

Klausurschulungen

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft
(Volkswirtschaftslehre)
Axel Hillmann – 2 Tage - 120 €

Externes Rechnungswesen
Dipl.Kfm. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

Finanz.- und entscheidungsth. Grundlagen
Dipl.Kauffrau/Dipl.Volkswirtin Britta Ellermann
3 Tage - 175 €

Int. Rechn.wesen und funkt. Steuerung
Dipl.Kauffrau Marit Schmolke – 3 Tage - 175 €

Statistische Methodenlehre
Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

Theorie der Marktwirtschaft
Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

Makroökonomie
Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

ABWL
Dipl.oec. Elke Bartschat – 5 Tage - 265 €

AVWL (Prof. Arnold)
Axel Hillmann – 5 Tage - 265 €

Betr. Steuerlehre / Betr. Steuerwesen
Dipl.Kfm. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

**Instrumente des Controlling/
Innovationscontrolling**
Dipl.oec. Elke Bartschat – 4 Tage - 220 €

Für alle Klausurschulungen gilt: max. 20 TeilnehmerInnen, Schulungsbeitrag zzgl. Unterkunft (EZ mit Dusche) und Vollverpflegung

↑ **Repetitorium Axel Hillmann** Diplom-Volkswirt (FernUni Hagen), Mentor für Makro und Mikro
↓ Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • Fon/Fax 04255-1758 • repetitorium@axel-hillmann.de

Bewerbungstraining für Frauen

Aufgrund der weiterhin großen Nachfrage mit Wartelisten und der positiven Resonanz der teilnehmenden Frauen biete ich das Bewerbungstraining für Frauen am Wochenende 27./28.09.2008 nochmals an:

Bewerbungstraining – Selbstdarstellung leicht gemacht! Exklusiv für Frauen

Sie möchten Ihre Persönlichkeit und Kompetenz zukünftig noch passgenauer und erfolgreicher präsentieren!



Entwickeln und testen Sie Ihre individuellen Be-**Werbungs**-stärken!

- Wer bin ich?
- Was kann ich?
- Was möchte ich?

Diese drei Fragen begleiten ein Bewerbungsverfahren und mit den Antworten dazu werbe ich für mich.

In allen Bewerbungsverfahren wirken geschlechtsstereotype Wahrnehmungsmuster und Verhaltensweisen. Marketing und Verkaufsstrategien entscheiden über einen beruflichen Erfolg bzw. den Start am Arbeitsmarkt.

Das Konzept

Das Bewerbungstraining zielt darauf ab, geschlechtsstereotype Wahrnehmung und Verhaltensweisen kennen zu lernen und zu analysieren, um Erfolgsstrategien entwickeln zu können, die eine selbstsichere und überzeugende Darstellung der Person bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und im Einstellungsgespräch garantieren.

Dies gelingt anhand der Vermittlung aktueller „Spielregeln“ und kommunikativer Kompetenzen, die den entscheidenden persönlichen Auftritt qualifizieren.

Zu dem Konzept gehören:

- Anfertigung von Potential-Analysen
- Erstellung eines Qualifikations-Profils
- Marketing in eigener Sache (u. a. Initiativbewerbung)
- Mit Bewerbungs-Botschaften schriftlich überzeugen
- Ihr persönlicher Auftritt
- Übungen zum Assessment-Center

Die Methoden

- Einzelarbeit zur Anfertigung/Korrektur einer Bewerbungsmappe
- Gruppendiskussion
- Dokumentation und Reflexion der Selbstdarstellung (auf Wunsch mit Videotechnik)

Leitung:

Dipl. Päd., Personalentwicklerin Dorothea Heimann
(Impulsa – Bildung, Bewegung, Beratung für Frauen)

Termin: 27.09. – 28.09.08

Beginn: 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Ort: Bildungsherberge, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Teilnahmegebühr: 60 Euro inklusive einer Übernachtung und Verpflegung an beiden Tagen

Anmeldungen sind ab sofort möglich beim:

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel: 02331/3751373,
E-Mail: buero@asta-fernuni.de

Bitte gebt dabei an:

Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer
Höchstteilnehmerinnenzahl: 12

Ankündigung Assessment-Center-Workshop

Ich plane auf Nachfrage von Euch einen Assessment-Center-Workshop, Termin (voraussichtlich Ende August/September 2008) und Teilnahmebeitrag stehen noch nicht fest, die Referentin allerdings: Nicole van Lieshout von Advance Consulting (www.advanceconsulting.de).

Interessenten und Interessentinnen melden sich bitte bei mir:

Ulrike.Breth@asta-fernuni.de



Ulrike Breth (GsF)

Referentin für Gleichstellung sowie Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung

Nachruf auf den Master of Peace Studies

Heimlich, still und leise wurde im nicht-öffentlichen Teil der Fakultätsratssitzung KSW am 12.12.07 der Weiterbildungsstudiengang **Master of Peace Studies** endgültig eingestellt. Auf der Homepage heißt es dazu schlicht: „Die Zulassung für den Master of Peace Studies ist bis auf weiteres ausgesetzt.“ Die letzte Einschreibung erfolgte somit zum Wintersemester 07/08.

Wie gesagt – diese Entscheidung fiel im nicht-öffentlichen Teil der Fakultätsratssitzung und ausgerechnet in einer Sitzung, in der die studentischen Vertreter verhindert waren (was vorher monatelang nicht der Fall war): Ein Zufall?

Der Master of Peace Studies: Ein anerkannter, nachgefragter Weiterbildungsstudiengang, auf den die Fern-Uni eigentlich stolz sein sollte, der aber nicht einmal ordentlich „abgewickelt“ wird.

Vertrauensschutz? Ja, aber nur auf dem Papier. Wenn es nach dem Rektorat ginge, würden die jetzt eingeschriebenen Studierenden gar nicht mehr betreut. Dieses den Studierenden mitzuteilen, hat sich das Team um Prof. Schmidt bisher verweigert: „Die Studierenden bezahlen 850,- € pro Semester. Die haben ein Recht darauf, ihren Studiengang zumindest ordentlich zu Ende zu studieren“, empört sich eine Mitarbeiterin der FernUniversität.

Die Art und Weise, wie es zum AUS des attraktiven Friedensstudiengangs gekommen ist, ist Grund genug für uns, einmal genauer nachzufragen. Im Auftrag des AStA führte ich ein Interview mit Prof. Dr. Hajo Schmidt, dem Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Frieden und Demokratie an der FernUniversität Hagen.

Prof. Dr. Hajo Schmidt im Interview

Der Weiterbildungsstudiengang Master of Peace Studies (MaPS) ist ein Angebot, welches den Namen „interdisziplinär“ wirklich verdient. In sechs Modulen werden Ihnen Studierenden Friedensprozesse und zivile Konfliktbearbeitung mit historischen, politikwissenschaftlichen, soziologischen, theologischen, philosophischen, aber auch physikalischen und psychologischen Bausteinen vermittelt.

Was ist aus Ihrer persönlichen Sicht das Besondere am MaPS?

Prof. Schmidt: Die ehrgeizige Idee zu einem weiterbildenden Studiengang „Friedenswissenschaft“ entstand schon 2002. Wichtig war uns von Anfang an ein anspruchsvolles Studium anzubieten, welches nicht an der Zahl, sondern an der Qualität der Abschlüsse gemessen wird. Es sollten pro Jahr 40 Studierende zugelassen werden. Von Anfang an hatten wir mehr Bewerber!

Zum Wintersemester 04/05 wurde der MaPS dann erstmalig angeboten und bildet mit dem IF „Konflikt und Frieden“ ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Angebot. Der Leitgedanke war ursprünglich, dass ein derart exklusiver Studiengang an Präsenzuniversitäten gar nicht umsetzbar wäre.

Das Einzigartige: Unsere Studierenden werden nicht nur durch das Lehrgebiet betreut; zum Konzept des MaPS gehört, dass die Studierenden von führenden Friedenswissenschaftlern der Landesarbeitsgemeinschaft Friedenswissenschaft NRW begleitet werden.

Aus diesem Kommunikations- und Projektforum der Friedenswissenschaftler NRW können wir regelmäßig „Friedensexperthen“ für Seminare, Workshops, aber auch als Gutachter für Modul- und Abschlussarbeiten gewinnen. Die LAG Friedenswissenschaft unterstützt den Masterstudiengang; die wissenschaftliche Koordination obliegt Frau Christiane Lammers M.A.

Was ist der Master of Peace Studies?

Themen wie Gewalt und Konfliktbearbeitung, Krieg und Frieden spielen in unterschiedlichen Berufs- und Tätigkeitsfeldern eine immer größere Rolle. Und das nicht nur auf der internationalen, sondern auch auf der innergesellschaftlichen Ebene.

Wie man Journalist, Lehrerin, Arzt, Sozialarbeiter, Diplomatin oder Soziologe wird, ist allgemein bekannt. Doch wo kann ein Journalist mehr über die Ursachen terroristischer Gewalt erfahren? Wie kann sich eine Ärztin auf den Einsatz in einem Konfliktgebiet vorbereiten und wo können Friedensfachkräfte ihre überwiegend praxisbezogene Ausbildung theoretisch vertiefen? Wohin soll sich ein Sozialarbeiter wenden, der sich für Konfliktstrategien interessiert? Wie kann eine Lehrerin entsprechende Zusatzqualifikationen erwerben? Für den Umgang mit gewaltsamen Konflikten bedarf es breit gefächelter fachwissenschaftlicher und praktischer Kompetenzen.

Das Institut Frieden und Demokratie der FernUniversität in Hagen reagiert mit dem interdisziplinären Weiterbildungsstudium Master of Peace Studies auf den wachsenden Bedarf an wissenschaftlicher Kompetenz auf den Gebieten der Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung.

Ziel des weiterbildenden Masterstudiums ist es, bei den Studierenden die Fähigkeit zur kritischen, wissenschaftlich angeleiteten Problemlösung und Selbstreflexion anzuregen und auf dieser Grundlage praxisrelevante Fähigkeiten für die Friedensarbeit auszubilden.

So können die Studierenden auf wesentlich mehr Ressourcen zurückgreifen und Ihren Interessenlagen und Neigungen entsprechend studieren.

Die besondere Verzahnung zwischen der Praxis, die die Studierenden, die beispielsweise in Krisenregionen arbeiten, mitbringen und der Friedenswissenschaft nutzt beiden Seiten. Die Studierenden lernen die Konflikte aus wissenschaftlicher Sicht zu analysieren, besser zu verstehen und ggf. besser damit umzugehen, leisten aber durch die Problembearbeitung und Analyse aus ihrer spezifischen Praxis wiederum einen Beitrag zur Wissenschaft. Durch diesen Studiengang ist die Wissenschaft so nah „am Puls des Konflikts“, wie es an einer Präsenzuniversität kaum gelänge. Unsere Studierenden sind extrem heterogen: Geographisch befinden sie sich auf fünf Kontinenten, in all dem, was sie mitbringen, sind sie sehr different; sie haben ganz unterschiedliche universitäre Abschlüsse und arbeiten z. B. in Hilfsorganisationen und in Krisenregionen in den unterschiedlichsten Berufen. Das macht diesen Studiengang außergewöhnlich.

Der MaPS wurde ja zunächst ausgesetzt und nun endgültig eingestellt, dabei könnte ein derartiger Studiengang doch zum Aushängeschild der FernUniversität werden. Was glauben Sie persönlich waren die Beweggründe diesen Studiengang nicht fortführen zu wollen?

Prof. Schmidt: Nun, da gibt es zum einen die offiziellen Kriterien, an denen sich jeder Weiterbildungsstudiengang messen lassen muss. Laut Rektorat und Fakultät erfüllen wir nicht alle Kriterien:

1.) Zwei Lehrgebiete müssen den Weiterbildungsstudiengang unterstützen. Prof. Dr. Brandt aus dem Historischen Institut ist dazu bereit, ebenso der Politikprofes-

sor Dr. Simonis. Und hier liegt das erste Problem: Kollege Simonis geht zum 30.06.08 in den Ruhestand, drei weitere politikwissenschaftliche Professuren sind z.Zt. unbe-



setzt und man weiß nicht, ob ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin den MaPS ebenfalls unterstützen würde. Man wollte es aber auch nicht abwarten, sondern konstatierte kurz: Kriterium nicht erfüllt.

2.) Ein weiteres zentrales Argument hieß, der MaPS sei ökonomisch nicht überlebensfähig, da die Deutsche Stiftung Friedensforschung ihre finanzielle Unterstützung bloß bis 2009 bewilligt hat. Wir haben ein gegenteiliges Finanzkonzept vorgelegt, welches den Studiengang finanziell sichern würde, wenn die Gebühren für den Studiengang von derzeit 850,- € auf 980,- € angehoben würden und im Wissenschaftsbereich sukzessive eingespart würde. Es hieß „dann würden auch die Einschreibezahlen zurück gehen“, was ein Totschlagargument ist, weil niemand dies seriös prognostizieren kann. Wir haben das im Team beraten und

sind uns (auch durch Gespräche mit Bewerberinnen und Bewerbern) ziemlich sicher, dass dies nicht der Fall wäre.

Die Verhandlungen mit dem Dekan haben uns gezeigt, dass die Fortführung des Studiengangs nicht gewollt ist. Welche Gründe da tatsächlich ausschlaggebend waren, vermag ich nicht zu sagen.

Da drängt sich gleich die Frage auf, wofür Sie und Ihr Team mit Frau Lammers, Herrn Schrader und Frau Grimm sowie den Kooperationspartnern der LAG Friedenswissenschaft und allen anderen Kräften noch kämpfen? Was wünschen Sie sich jetzt noch von der FernUniversität?

Prof. Schmidt: Es geht um Fairness! Wir kämpfen zum einen für die Idee. Wir möchten, dass dieses Konzept an eine Hochschule transferiert werden kann, die diesen Studiengang aufnehmen möchte. Diese Transferbedingungen müssen fair sein. Wir fordern vor allem eine seriöse Abwicklung der jetzt Eingeschriebenen. Die Studierenden haben Vertrauensschutz und seriöse Abwicklung heißt auch, dass sie sich diesen nicht erst vor Gerichten einklagen müssen!

Ich bedanke mich sehr herzlich dafür, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch genommen haben und wünsche Ihnen im Namen der Studierendenschaft alles Gute für Ihr Projekt.



Annette Maria Lapinski (RCDS)

Vorstellung Apl. Prof. Dr. Hajo Schmidt

10.01.1947	Geboren in Bochum/ Westfalen	Forschungsschwerpunkte: • Rechtsethik des Friedens und der Gewalt • Friedentheorien (einschließlich Demokratie und Frieden; Großtheorien der Lehre von den internationalen Beziehungen) • Psychoanalyse des Friedens (sozialanthropologische Grundlagen von Krieg und Frieden; Schuld und Politik) • Friedensjournalismus und Medienkritik • Entwicklung und Anspruch des Friedensdenkens und -handelns Johan Galtungs
1966	Reifeprüfung am Graf-Engelbert-Gymnasium in Bochum	
1966–1973	Studium der Philosophie, Geschichte, Politik und Erziehungswissenschaft an den Universitäten Bochum, Köln und Bonn	
1973	Magisterexamen Universität Bonn	
1977	Promotion Universität Bonn	
1976–1988	Wissenschaftlicher Assistent zunächst im Lehrgebiet Theorie der Erziehung, dann im Lehrgebiet Philosophie der FernUniversität und Mitarbeit am Aufbau derselben	
1988	Habilitation an der FernUniversität (mit einer Arbeit zu den sozialphilosophischen Grundlagen von Krieg und Frieden); venia legendi für das Fach Philosophie	
Februar 1989	Ernennung zum Hochschuldozenten und Leiter der Arbeitsstelle „Philosophie und Friedensforschung“ im Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaft der FernUniversität	
seit Juni 1991	Mitglied der Core Faculty des European University Center for Peace Studies der UNESCO in Schläining/Österreich	
April 1994	Ernennung zum Außerplanmäßigen Professor der Philosophie an der FernUniversität	
seit Okt. 1995	Leitung der an der FernUniversität in Hagen angesiedelten Arbeitsgemeinschaft Friedenswissenschaft in NRW (LAG)	
April 1994	wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Frieden und Demokratie der FernUniversität Hagen	

Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

Skript zu den Kursen Nr. 046, 029 und 034: Die Neuauflage mit den jetzt aktuellen Buchungsregeln erscheint ca. April 08!

Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III)

Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40532 und 40533: Neu: 11. Auflage, WS 07 / 08, 402 Seiten A4 geb., 43,50 €. Alle Klausurlösungen von 3 / 00 bis 9 / 07 und zusätzlich 138 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Modul 31081: Wirtschaftsmathematik (früher Mathe für Wirtschaftswissenschaftler)

- **Skript zum Kurs Nr. 053:** Neu: 7. Auflage, Stand WS 2007 / 2008, 288 Seiten A4 gebunden, 38,00 €
Schon mit dem Simplex-Verfahren! 132 Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.
- **Skript zum Kurs Nr. 054:** 7. Auflage, Stand SS 2007, 284 Seiten A4 gebunden, 39,00 Euro.
Alle ausführlichen Lösungen der Multiple-Choice-Klausuren bis einschließlich März 2007 enthalten, und zusätzlich weitere 127 klausurbezogene Aufgaben mit ausführlichen Lösungen.

Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen ins Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I, BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich September 2007 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis: Jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto bei einem Mindestbestellwert von 10,00 €.

Fabianca Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441

Fax 0421 / 40 99 436 • <http://www.fabianca.de> • mail@fabianca.de

Stand: 03. März 2008

Neues aus dem Greko – Referat

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

hier die wichtigsten Infos seit dem letzten Sprachrohr:

Senat

In der Senatsitzung vom 20.02.08 ging es vornehmlich um die Stellungnahme des Senats zum Entwurf des Rektorats über den Hochschulentwicklungsplan 2010 (HEP).

Von studentischer Seite konnten wir die Stellungnahme des Studierendenparlaments (http://astaserver1.fernuni-hagen.de/cms/fileadmin/docs/aktuelles/hep-stellungnahme-studierendenschaft_20080218.pdf) einbringen, welche in weiten Teilen von den Mitgliedern des Senats (Uni-Mitarbeiter und Professoren) geteilt wurde. So zum Beispiel die Aufnahme der Bereiche Kulturwissenschaften, Mathematik und Elektrotechnik in das Leitbild des HEP, welche im Rektoratsentwurf nicht mehr aufgetaucht waren!

Des Weiteren stimmte der Senat unserer Vorlage im Hinblick auf ein klares Bekenntnis zum Erhalt der Studienzentren zu.

Wichtig war uns ebenfalls, dass auch die in KSW 2013/14 auslaufenden Magister-Studiengänge im Hochschulentwicklungsplan manifestiert werden, um die Betreuung in diesen Studiengängen bis zum Schluss zu sichern. Auch diese Forderung wurde in die Senatsstellungnahme mit hineingenommen.

Nochmal möchte ich darauf hinweisen, dass die Mathematik anfangs bei der Entwicklung des Rektoratsentwurfs zur Disposition stand und nicht zuletzt durch studentische Intervention (hierbei besonderer Dank an unseren bisherigen Hopo-Refe-

Das Resultat?



Studentische Stellungnahme zum HEP 2010

renten Andreas Buschka) den heutigen Status erreicht hat, welcher zumindest besser ist als der komplette Verzicht auf die Studiengänge des Fachgebiets.

Die universitäre Weiterbildung ist leider vom Gesetzgeber auf das „Kriterium der Wirtschaftlichkeit“ reglementiert und entzieht sich damit dem Ermessen der Hochschule.

Schließlich haben wir noch zwei Punkte, die in der Stellungnahme des Senats nicht berücksichtigt wurden, als Sondervotum beigefügt. Hier geht es einmal um die Forderung nach studentischer Beteiligung in der „Kommission zur Entwicklung eines Zukunftskonzepts für die FernUni“, die zur Zeit nicht vorgesehen ist, und die Kritik an der Einführung eines neuen Gebührenmodells ab WS 2009/2010. Denn dies wird die finanzielle Belastung der Studierenden, die sich aufgrund ihrer häufig besonderen Lebenssituation (Familie, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung, etc.) für ein Studium an der FernUniversität entschieden haben, enorm erhöhen und zwangsläufig zu Exmatrikulationen führen. Auch potentielle Neueinschreiberinnen und Neueinschreiber dürften durch „Studiengebühren“ abgeschreckt werden. Dieses Sondervotum der Studierendenschaft wird mit dem Rektoratsentwurf und der Stellungnahme des Senats dem den

HEP beschließenden Hochschulrat vorgelegt.

Auf einer Sondersitzung des Senats am 31.03.08 soll der Hochschulrat endgültig installiert werden.

Frauenbeirat

Am 4.12.07 hat das Rektorat die Einrichtung einer „Notfallkinderbetreuung“ für Bedienstete und Studierende der FernUni beschlossen. Zukünftig werden Studierende diese (mit vorheriger Anmeldung) bei Präsenzveranstaltungen bzw. Prüfungen in Anspruch nehmen können. Betreut werden Kinder im Alter von 8 Wochen bis 13 Jahren. Die ehemalige Cafeteria im TGZ wird entsprechend kindgerecht umgebaut. Beginn ist voraussichtlich im Sommer 2008.

Eure

Michaela Neunz

Referentin für
Gremienkommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und hochschulpolitische Koordination

Für Rückfragen und Anregungen stehe ich gern zur Verfügung:

greko@asta-fernuni.de

Gutschein zu gewinnen

Jede/r Studierende, die/der sich im Sommersemester 2008 über den Link

feedback@asta-fernuni.de

mit einem Feedback zu einer vom AstA geförderten Veranstaltung (Mentoriat) meldet, nimmt automatisch an einer Verlosung teil.



1. Preis: FS-Seminar nach Wahl inkl. Seminargebühren & Übernachtungskosten in der Bildungsherberge

2. Preis: Übernachtungskosten für ein Wochenende in der Bildungsherberge

3. Preis: USB-Stick

Hinweis: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Für die Teilnahme ist die Hinterlassung der persönlichen Daten notwendig. Meldungen, die ohne persönliche Daten hinterlassen werden, nehmen nicht an der Verlosung teil. Die persönlichen Daten werden nach den Datenschutzrichtlinien des Bundes aufbewahrt und nicht zu Wahl- und Werbezwecken missbraucht.

Eure Meinung ist gefragt!

Liebe Kommilitoninnen,
liebe Kommilitonen!

Jedes Jahr geben wir bundesweit um die 120.000 € (manchmal auch durchaus mehr) Eurer Studierenden-schaftsbeiträge für die so genannten „vom AstA geförderten mentorischen Veranstaltungen“ aus.

Die Wünsche bzw. Bedarfe sind vielseitig und zeigen in jedem Semester

neu auf, wo Ihr Euch von der Fern-Universität vernachlässigt, schlecht oder gar nicht betreut fühlt. Sei es für „Kosten- und Leistungsrechnung“, für Schlüsselqualifikationen wie „Präsentationstechniken“ oder für Arbeitsgruppen in Informatik, Bildungswissenschaften und Mathematik: wir nehmen Eure Wünsche, Anträge und Anregungen seit Jahren auf und versuchen sie bestmöglich umzusetzen.

Damit erreichen wir jährlich ca. 4.500 Studierende, die in den Studienzentren oder in privaten Räumen zusätzliche Unterstützung erhalten und gern in Anspruch nehmen.

Wer an dieser Stelle wissen möchte, wie das überhaupt funktioniert, sich selbst aktiv für eine vom AstA geförderte Arbeitsgruppe stark zu machen oder gar selbst eine AG zu gründen, der kann sich auf unserer Homepage informieren. Die Förderrichtlinien finden sich unter ‚Formalia‘ auf der Seite www.asta-fernuni.de

Besonders wichtig ist es für uns zu erfahren, wie die von uns geförderten Veranstaltungen verlaufen sind, wie sie Euch gefallen haben und ob sie von Erfolg gekrönt sind. Letzteres ist ja auch der eigentliche Sinn und Zweck solcher Mentoriate.

Aus diesem Grund haben wir eine E-Mail Adresse eingerichtet. Bitte sendet Eure konkreten Anmerkungen, Lob und Kritik zu den von Euch frequentierten Veranstaltungen an feedback@asta-fernuni.de

Eine kleine Orientierungshilfe zum Aufbau der Auswertung:

- Name des Studienzentrums
 - Titel der Veranstaltung
 - Kursnummer (falls vorhanden)
- Für das Bewertungsschema gelten Schulnoten d.h., Note 1 steht für „sehr gut“, Note 6 für „ungenügend“:
1. Gesamteindruck der Veranstaltung
 2. Organisatorisches wie Raum, Wochentag/Wochenende, etc.
 3. Inhalt der Lehrveranstaltung
 4. Präsentation der Lerninhalte
 5. Wurden die Erwartungen an die Veranstaltung insgesamt erfüllt? Wenn nein, warum nicht?
 6. Anregungen, Hinweise

Freiwillige Angaben, wichtig für die Teilnahme am Gewinnspiel: Name + E-Mail-Adresse

Wir sind auf Eure Beurteilungen angewiesen und freuen uns schon auf viele Rückmeldungen!

Die Gewinner/innen werden am Ende des Sommersemesters ermittelt, benachrichtigt, interviewt und dann im nächsten SprachRohr veröffentlicht.

Angela Carson-Wöllmer (LAS) & Annette Maria Lapinski (RCDS)

Auswertung „Postkartenaktion“

Wisst Ihr noch? Im Sommer 2006 startete eine Postkartenaktion, in der wir Euren Betreuungsbedarf abfragten. „*Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoyer, ...*“, hieß es auf der Postkarte und dann konntet Ihr im Freitext eintragen, was Ihr zum Erhalt des Studienzentrums oder zur Betreuungssituation mitteilen wolltet. Einige hundert Studierende beteiligten sich aktiv und nachdem wir alles ordentlich ausgewertet hatten, konnten wir Eure kleinen Briefe dem Rektor übergeben.

Die traurige Realität, die wir auf fast jeder Karte lesen mussten (nachlässiger Umgang der FernUni mit ihren Lehraufträgen!), hielt uns nicht von phantasievollen Übergabe-Ideen ab.

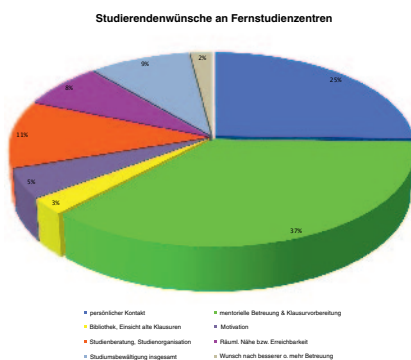
Und so überbrachten wir dann dem Rektor der FernUniversität am Montag, 10.12.07 als Zeichen unseres gemeinsamen Protestes die Postkarten!



...hatten bei der Vorbereitung sichtlich Spaß: Postkarten ... Annette ... Postkarten ... Angela ... Rettungsring Postkarten ...

Unser Protest – und das konnten wir auch in einem anschließenden persönlichen Gespräch deutlich machen – richtet sich gegen die verschleierte, voran schleichende Schließung von Studienzentren *ohne* dass ein angemessenes, funktionierendes alternatives Betreuungssystem vorgestellt wird! Bei der Demonstration unseres Wunsches nach einer groß angelegten Rettungsaktion stand der original aus Berlin mitgebrachte Rettungsring als Zeichen für ein besonderes Augenmerk auf den Standort Berlin – der Rektor reagierte professionell humorvoll und gab sich während unseres Gesprächs zum Thema offen für neue Ideen.

Passend zum Thema „Studienzentren“ fand eine Woche später ein Workshop statt, zu dem wir eingeladen waren und um Stellungnahmen gebeten wurden. Dort konnten wir die Ergebnisse der o.g. Aktion noch einmal detailliert vorstellen:



Wie aus dem Schaubild (s.o.) ersichtlich teilen sich die 1.144 unterschiedlich formulierten Vorstellungen der um die 600 Antwortkarten, die wir in Oberbegriffe kategorisiert haben, wie folgt auf:

36,71% sprechen sich für mentorielle Betreuung & Klausurvorbereitung aus. 25,44% ist die Möglichkeit eines persönlichen Kontaktes besonders wichtig, 11,28% legen gesteigerten Wert auf konkrete Studienberatung/Studienorganisation. 9,27% geht es generell darum, bei der Bewältigung ihres Studiums insgesamt Unterstützung zu erfahren, 7,52% schätzen die räumliche Nähe bzw. die Erreichbarkeit ihres Studienzentrums und 4,98% nennen die Steigerung der ei-

genen Motivation als besonders wichtigen Grund für ein Studienzentrum.

Schließlich legen 2,79% besonderen Wert auf die Einsicht in Klausuren sowie auf die Möglichkeit der Nutzung vorhandener Bibliotheken. Der Wunsch nach besserer bzw. mehr Betreuung wurde von 2,01% geäußert.

Diese Auswertung stellt natürlich keine wissenschaftliche Evaluation dar, sondern spiegelt Eure Meinung wieder bzw. die Meinung derjenigen, die sich aktiv beteiligt haben.

Und genau bei denen möchten wir uns heute herzlich bedanken. Der AStA wird mit diesen Ergebnissen weiter für die Verbesserung der Betreuungssituation innerhalb und außerhalb NRW kämpfen und streiten. Es gibt noch viel zu tun!

In diesem Sinne grüßen Euch:

Angela Carson-Wöllmer (LAS)
carsonwoellmer@arcor.de

&

Annette Maria Lapinski (RCDS)
annette.lapinski@sp-fernuni.de

Schnelle Hilfe für Berliner Fern-Studierende

Notruf aus Berlin! Es ist Mittwoch, 16:38h. Aus dem STZ Berlin geht per Mail ein dringender Hilferuf an das AStA Büro in Hagen – Drucker Brakedown im Studierendenraum der Berliner Fernstudierenden in der Ziegelstraße! Auf einen Schlag sind 6 Netzwerkrechner ohne Versorgung – und damit etliche Studierende der Möglichkeit beraubt, die kleinste Info im dortigen PZ-Pool auszudrucken. Es sind viele Kommilitoninnen und Kommilitonen, die darauf bauen, diesen Service des Studienzentrums in Anspruch zu nehmen. Im Hagener AStA-Büro sitzt zu dieser Zeit einer, der den Ernst der Lage sofort erkennt: Dirk Stangneth. Der informiert den AStA-Vorsitzenden Michael Biehl und die Referentin für STZ außerhalb NRW, die somit auch für Berlin direkt zuständig ist. In kürzester Zeit, auf kürzestem Weg entschei-

den die beiden, dass hier kein Lamentieren sondern direkte Hilfe gefordert ist. Jeder Studierende kann sich vorstellen, wie ärgerlich es ist, wenn man sich nach getaner Arbeit durch den Berliner Berufsverkehr gequält hat und dann vor Ort seine geplanten Vorhaben nicht umsetzen kann!

Es ist Freitag, 15h – keine 48 Stunden nach dem eingegangenen Notruf – konnten wir mit vereinten Kräften ein neu bestelltes, vom AStA finanziertes Ersatzgerät vom Fachgeschäft abholen und direkt in den Studierendenraum schaffen.



Übergabe des neuen Druckers, STZ Berlin

Dort überraschten wir zwei gerade fleißig am PC arbeitenden Kommilitonen/innen. Frau Betzin: „Damit habt ihr uns aber eine große Freude gemacht, wir hatten wirklich schon Sorge, wie das wohl weiter gehen soll“.

Gern geschehen! Schön, wenn wir so zielgerecht helfen und für erkennbaren Mehrwert für die Studierenden sorgen können!

Und ich möchte mich gleich auch bei Ihnen bedanken, Frau Betzin, dass Sie die nächste Einführungsveranstaltung auf Samstag, 29. März 2008, vorverlegt haben. So ist es möglich, dass ich in meinem „Heimatstudienzentrum“ die neu immatrikulierten Studierenden persönlich begrüßen, ihnen für ihren gewählten Bildungsweg alles Gute wünschen und sie auf den ersten Zentimetern sogar begleiten kann.

Angela Carson-Wöllmer (LAS)
carsonwoellmer@arcor.de

Bericht zur Evaluation an der FernUni

Seit der Gründung des Ausschusses für Qualitätsmanagement der FernUni beteiligen sich die Studierendenvertreter aktiv an der Erarbeitung von Hilfsmitteln zur Qualitätsbewertung und -sicherung. Mit besonderem Interesse haben wir im letzten Jahr die Arbeiten zur Formulierung einer Evaluationsordnung für die FernUniversität begleitet. Mittlerweile liegt der finale Entwurf dieser Rahmenordnung vor. (Vgl. auch Website des AStA.)



Wir haben diese Gelegenheit genutzt, um die generelle Zustimmung der verfassten Studierendenschaft gemäß Votum des Studierendenparlaments vom 26. Januar d. J. mit diesem Diskussionsergebnis gegenüber dem Rektor sowie der Kanzlerin zum Ausdruck zu bringen. Die aktuelle Fassung berücksichtigt wesentliche Teile eines Evaluationsprozesses, wie er aus unserer Sicht für eine Verifizierung sowie Weiterentwicklung der Qualität von Studium, Betreuung sowie der Forschung erforderlich ist. Dennoch erlaubten wir uns, auf einige aus unserer Sicht verbesserungswürdigen Aspekte hinzuweisen.

In der Evaluationsordnung wird in § 8. Abs. 1, die hochschulöffentliche Bekanntgabe der Daten und Ergebnisse (Analyse, Maßnahmen) in Form eines Evaluationsberichts durch die Fakultäten in Aussicht gestellt. Die damit verbundene Veröffentlichungsfrequenz von mindes-

tens vier Jahren halten wir für einen sachdienlichen Prozess gerade im gegenwärtigen Prozess aktiver Veränderung der Universität für zu langfristig und drängen hier auf eine Verkürzung der Berichtsfrist auf zwei Jahre.



Tilo Wendler, GsF

Die Evaluationsordnung soll, genau wie auch die durch den Ausschuss für Qualitätssicherung entworfenen Hilfsmittel, einen Rahmen für die Ausgestaltung sowie die Konkretisierung der Evaluationsaktivitäten in den Fakultäten und Einrichtungen vorgeben. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben sich alle Beteiligten in einem recht langwierigen und zeitaufwändigen Prozess u. a. auch der Erstellung von Fragebögen für eine Modul- sowie die Kursevaluation ein-

gesetzt. Nach Abschluss der Arbeiten Ende des vergangenen Jahres müssen wir Studierendenvertreter nun leider feststellen, dass nicht alle Fakultäten diese Arbeitsergebnisse nutzen. Beispielsweise wird in der Fakultät Mathematik und Informatik ein Fragebogen eingesetzt, der in seinen Bestandteilen keine Ähnlichkeit mit den o. g. Dokumenten aufweist. Zwar obliegt es prinzipiell den Fakultäten, bei der Implementierung des Evaluationsprozesses auch geeignete Befragungsinstrumente zu entwickeln. Dennoch müssen wir an einer Übernahme oder Adaption der gemeinsam erstellten Dokumente interessiert sein. Nur so ist es möglich, universitätsweit vergleichbare Ergebnisse zu generieren.

Insgesamt ist die aktive Zusammenarbeit im Rahmen des Ausschusses ein gutes Beispiel für eine gewinnbringende Kooperation von Studierendenvertretern und FernUni. Freuen würden wir uns, wenn die bisherige Arbeit nun in einer zeitnahen Inkraftsetzung der Evaluationsordnung ihre Fortsetzung findet und durch die Implementation fakultätsspezifischer Ordnungen begleitet wird.

Tilo Wendler (GsF)

Evaluation geht weiter ++ Bewertungen gefragt!

Wir möchten Euch bitten, auch weiterhin Bewertungen zu absolvierten Kursen oder Seminaren abzugeben! Bitte ruft das Evaluationssystem unter

www.evaluation-fernuni.de

auf und gebt Eure Bewertungen ab! Neben der Bewertung der Kursqualität über die verschiedenen Fragen, sind insbesondere die Freitextkommentare sehr wertvoll!

Hinweis zum Datenschutz: Die Bewertung erfolgt vollständig anonym. Eine Rückverfolgung der Teilnehmer ist nicht möglich. Die Informationen werden statistisch ausgewertet und den Studentinnen und Studenten zeitnah zur Verfügung gestellt.

Universitätsgremien im Wandel

Im Januar war es wieder einmal soweit – Die Unterlagen zu einer Universitätswahl lagen im Briefkasten. Diesmal ging es um die Universitätsgremien.

Studentische Mitbestimmung an der Fernuniversität

Die studentische Mitbestimmung an unserer Universität steht auf zwei Säulen.

Zum einen gibt es die Universitätsgremien, allen voran den Senat und die Fakultätsräte, in denen Professoren, Universitätsmitarbeiter und wir Studierende über organisatorische Fragen der Universität sowie der Studienabläufe und -inhalte entscheiden. Der Senat ist gewissermaßen der „Gemeinderat“ unserer Universität, wobei seine Mitwirkungsbezugnis allerdings grundsätzlich auf beratende Stellungnahmen beschränkt ist. Diese beratende Funktion wird nach bisher geltendem

der Universität ebenso wie die Kanzlerin vom Senat gewählt wurden. Im Februar stand beispielsweise eine Stellungnahme über den Plan zur Hochschulentwicklung der nächsten drei Jahre (HEP) an, zu dem wir gemeinsam mit den Vertretern der Professoren in der Stellungnahme des Senats einige wichtige Punkte ergänzen konnten.

Die Fakultätsräte sind entsprechend für die grundlegenden Entscheidungen der vier Fachbereiche zuständig. Hier werden etwa erste Entscheidungen über die Abschaffung oder Einrichtung eines Studienganges, die damit verbundenen Übergangsregelungen oder auch die Verbesserung der Studienbedingungen etwa durch die Ermöglichung einer elektronischen Klausureinsicht etc. beraten. Zudem entscheiden die Fakultätsräte oder die von ihnen gewählten Kommissionen über Widersprüche in Prüfungsverfahren oder die Lehrinhalte eines Studienganges.

Als zweite Säule neben der Mitwirkung in den Gremien der FernUni ist die Vertretung aller Studierenden der Fernuniversität in der verfassten Studierendenschaft organisiert, die studentische Interessen gegenüber der Universität gremienunabhängig ver-

Ausschuss) gewählt wird, der die Studierendenschaft als Exekutivorgan nach außen vertritt. Die Studierendenschaft hat einen eigenen Etat zur Verfügung, mit dem z.B. die Bildungsherberge, zusätzliche mentorische Veranstaltungen für die Studierenden, die Studierendenzeitschrift „Sprachrohr“ und auch die Mitarbeiter des AStA Büros finanziert werden, die für Euch an fünf Tagen in der Woche erreichbar sind.

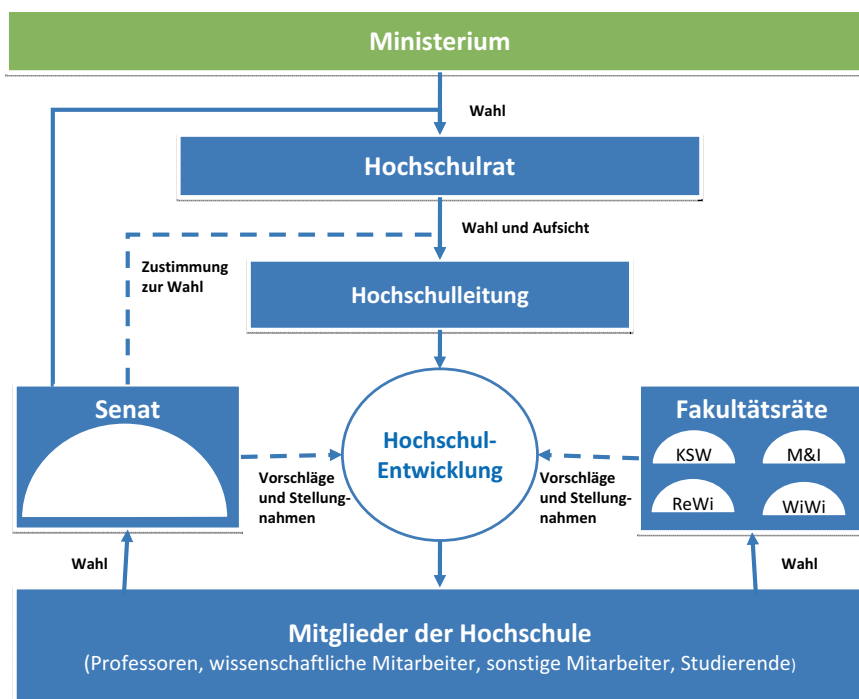
Die Fachschaften, die im gleichen Wahlgang mit dem Studierendenparlament gewählt werden, kümmern sich um studentische Interessen in den jeweiligen Fachbereichen.

Die Vertreter der verfassten Studierendenschaft werden im Januar/Februar 2009 neu gewählt.

Veränderungen nach dem Hochschulfreiheitsgesetz

Ab April beginnt in den Universitätsgremien nicht nur eine neue Wahlperiode. Auch der Umfang der Mitbestimmung hat sich grundlegend geändert. Denn sowohl Hochschulgesetz als auch die Grundordnung der Universität wurden mittlerweile in einigen wichtigen Punkten geändert.

Nach der neuen Grundordnung der Fernuniversität Hagen können wir nun zwei, statt eine studentische VertreterIn in die Fakultätsräte entsenden und haben so ein wesentlich größeres Mitspracherecht bei fachbereichsbezogenen Entscheidungen. Ebenso ist der Einfluss in den Senatskommissionen gewachsen, die nunmehr paritätisch besetzt sind. Die Reform des Hochschulrechts in Nordrhein-Westfalen hat zudem die Struktur der Gremien wesentlich verändert und die Einflussmöglichkeiten des Landes erweitert. Der neu geschaffene Hochschulrat, hat gewissermaßen als „Aufsichtsrat“ der Universität, vom Senat die Befugnis zur Wahl der Hochschulleitung übernommen. Die Beteiligung des Senats ist auf ein Zustimmungsrecht beschränkt, das von einer qualifizierten Mehrheit des Hochschulrates überstimmt werden kann. Zudem übt der Hochschulrat eine Kontrollfunktio-



Recht in ihrem Gewicht dadurch untermauert, dass Rektor, also – um im Bild zu bleiben – der „Bürgermeister“

tritt. An oberster Stelle steht das Studierendenparlament, aus dessen Reihen der AStA (Allg. Studierenden

on über Hochschulentwicklung und Finanzen aus.

Er setzt sich aus fünf Mitgliedern der Hochschule und fünf externen Mitgliedern, die in „verantwortungsvollen Positionen der Gesellschaft“ tätig sind, zusammen. Diese werden von einem Wahlgremium ernannt, das sich aus Mitgliedern des Senats, des bisherigen Hochschulrates und des Landes zusammensetzt. Studentische Mitglieder wird es in diesem Gremium voraussichtlich nicht geben.

Wahlergebnisse 21.02.2008

Studentische Vertreter/innen im Senat: Angelika Rehborn (GsF), Jens Schultz (LAS), Frank Spiekermann (RCDS)

Studentische Vertreter/innen im Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften: Ulrike Breth (GsF), Horst Wagner (GuS)

Studentische Vertreter/innen im Fakultätsrat Mathematik und Informatik: Andreas Buschka (LAS), Lonio Kuzyk (LAS)

Studentische Vertreter/innen im Fakultätsrat Rechtswissenschaft: Irmgard Peterek (GsF), Thomas Walter (RCDS)

Studentische Vertreter/innen im Fakultätsrat Wirtschaftswissenschaft: Angelika Rehborn (GsF), Frank Spiekermann (RCDS)

Frauenbeirat: Angelika Rehborn (GsF), Dorothee Biehl (GsF), Jutta Ferber-Gajke (GsF)

Wahlbeteiligung

Mitbestimmung ist nur dann effektiv, wenn sie auch wahrgenommen wird. Leider lag die studentische Wahlbeteiligung auch diesmal nur bei 10%. Wir sehen darin einen Auftrag, Euch noch umfassender darüber zu informieren, wie sich die aktuelle Hochschulpolitik auf unser Studium auswirkt und was wir tun können, um die

Entwicklungen selbst mitzugestalten.

Das gilt übrigens nicht nur für das aktive Wahlrecht. Jeder von Euch kann sich für die Vertretung studentischer Interessen aufstellen lassen und für Gremien kandidieren – als Einzelkandidat oder als Listenmitglied einer Hochschulgruppe.

Wir freuen uns über jeden hochschulpolitisch interessierten Studierenden, der uns in der Sacharbeit unterstützt, sowie natürlich über Kritik, Fragen und Anregungen.

Trotz Stimmenminderheit in den jeweiligen Gremien werden sinnvolle Vorschläge und Kritik auch von Professoren und Hochschulleitung angenommen (siehe HEP) und motivieren uns in diesem Sinne weiterhin für die Studierenden tätig zu sein. Ihr seid herzlich eingeladen mitzuarbeiten – es kann sogar Spaß machen.

Michaela Neunz (LAS)
Thomas Walter (RCDS)

Wahlen zum Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Ihr habt mich bei den Fakultätsratswahlen in den Fakultätsrat KSW gewählt. Für das mir entgegen gebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei Euch!

Kurz zu meiner Person: Ich studiere Teilzeit im Masterstudiengang Geschichte und Politikwissenschaft seit dem Wintersemester 2001/2002. Seit Sommer 2003 gehöre ich für die Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender (GsF) dem AStA der FernUniversität an, zunächst als Frauen-, dann als Gleichstellungsreferentin und im jetzigen AStA als Referentin für Gleichstellung und Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung. Seit März 2008 bin ich Vorsitzende der GsF.

Vor dem Studium war ich ehrenamtlich tätig bei amnesty international, als stellvertretende Vorsitzende bei der Pro Familia Koblenz, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen in Koblenz und im Regionalverband Rheinland, Vorsitzende eines Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt und Vorsitzende des Kreisverbandes Mittelrhein des Verkehrsclub Deutschland. Ich bin Mutter eines Sohnes, der mittlerweile auch studiert, und arbeite als Umsatzsteuersonderprüferin in der Finanzverwaltung Rheinland-Pfalz.

Seit Bekanntwerden der kurzen Fristsetzungen für das Auslaufen der Masterstudiengänge bin ich dagegen angelaufen, weil die Regelungen keine Nachteilsausgleiche für Kindererziehung, Krankheiten und Behinderungen vorsahen. Es war mir unverständlich, wieso ausgerechnet die FernUni, an der überwiegend berufstätige, kindererziehende und viele chronisch kranke und behinderte Studierende studieren, die kürzesten und rigidesten Auslaufristen von ganz Nordrhein-Westfalen mit dem Ministerium vereinbart hatte. Unterstützt durch den AStA und den Fachschaftsrat KSW konnte die Sache zu einem guten, wenn auch nicht zufriedenstellenden Ergebnis geführt werden: Die Auslaufristen wurden verlängert, aber die Betreuung wird weitgehend eingestellt. Doch auch hier sind wir weiter aktiv: Wir haben ein Rechtsgutachten erstellen lassen, wie André Radun hier schon an anderer Stelle berichtet und werden uns dafür einsetzen, dass eine gute Betreuung bis zum Ende des Studiums gewährleistet wird.

Bei den Bachelorstudiengängen werden der Workload, die Betreuung des Studiums, die Gründe, die zum Abbruch des Studiums führen und die Gewährleistung des Übergangs zum Masterstudium ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein. Wenn Ihr Probleme in Eurem Studiengang habt, wendet Euch an mich, ich werde versuchen, Euch zusammen mit den studentischen VertreterInnen in den Studiengangskommissionen weiter zu helfen.

Ulrike Breth (GsF)
Ulrike.Breth@asta-fernuni.de

Wirtschaftswissenschaften

Liebe Kommilitoninnen,
und Kommilitonen,

ich drücke Euch allen die Daumen, dass Ihr Eure Klausuren aus dem Wintersemester bestanden habt und damit gestärkt in ein neues Semester starten könnt. Für mich beginnt damit auch eine neue Legislaturperiode im Fakultätsrat Wirtschaftswissenschaften. Daher möchte ich mich an dieser Stelle für Euer Vertrauen bedanken. Von Beginn dieser Legislaturperiode an, sitzen zum ersten Mal zwei studentische Vertreter bzw. Vertreterinnen in den Fakultätsräten. Das verleiht unserer Stimme mehr Gewicht und stärkt unsere Arbeit, da sich Argumente so besser vertreten lassen. Zusammen mit mir wird Frank Spiekermann vom RCDS Eure Interessen im Fakultätsrat WiWi vertreten. Da ich auch bereits in der Fachschaft WiWi sehr gut mit dem RCDS zusammenarbeite, freue ich mich auch im Fakultätsrat auf die Zusammenarbeit. Wir werden darüber an dieser Stelle regelmäßig berichten.

Auslaufen der Diplomstudiengänge

Auch an der FernUniversität in Hagen wurden die wirtschaftswissenschaftlichen Diplomstudiengänge durch die neuen gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt. Das bedeutet konkret, dass die in den Diplomstudiengängen eingeschriebenen Studierenden eine endgültige Frist haben bis zu der sie ihr Examen abgelegt haben müssen. In letzter Zeit erreichen mich diesbezüglich immer häufiger Anfragen, wie denn die Auslaufpläne für diese Studiengänge aussehen. Nun darauf gibt es eine ganz einfache Antwort: die gibt es nicht! Warum es sie nicht gibt, liegt an der klaren Struktur des Faches. Das heißt sämtliche Fächer/Teilgebiete werden auch in den Bachelor- und Masterstudiengängen angeboten. Dort heißen sie dann

Module. Diese sind zwar vom Zugschnitt her teilweise etwas anders als die alten Diplomfächer, aber das ist für den eigenen Studienfortschritt eher nebensächlich. Allerdings gibt es eine Ausnahme: die beiden Fächer des Hauptstudiums Allgemeine BWL und Allgemeine VWL. Hier könnte also demnächst tatsächlich eine „Abwicklung“ der Fächer auf uns zukommen. Da heißt es dann wirklich auf Fristen achten. Wir werden darüber berichten, sobald wir dazu etwas Näheres erfahren.

Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften

Zugegeben, meine Arbeit als Fachschaftsratsvorsitzende hat im letzten Semester und besonders in den ersten beiden Monaten des Jahres 2008 ein wenig unter meiner Klausurvorbereitung für meine ABWL-Klausur gelitten. Ich denke, dass diejenigen von Euch, die sich selber auf Klausuren vorbereitet haben dafür Verständnis haben werden. Mir wurde in diesem Zusammenhang von einem WiWi-Kommilitonen vorgeworfen, dass man für diese Klausur doch keine so lange Vorbereitungszeit brauche. Solltet Ihr auch so etwas hören, macht es wie ich und lacht herzlich darüber. Solche Leute sind wohl wahrscheinlich begabte Überflieger mit rudimentärer emotionaler Intelligenz.



Gestärkt durch den Erfolg, meinem Examen wieder ein Stück näher gekommen zu sein (vorausgesetzt natürlich ich habe auch bestanden), habe ich auch wieder die Kraft für meine Gremienarbeit.

Gerne gebe ich Euch meine Erfahrungen weiter und stehe Euch jederzeit mit Rat und Tat zur Seite:

a.rehborn@online.de

Angelika Rehborn (GsF)

Seminare im Sommersemester 2008

Ab dem Sommersemester 2008 gibt es eine Neuregelung bei den Seminaren unserer Fachschaft. In Absprache mit unseren Mentoren und Mentorinnen bieten wir diese jetzt als Kompaktveranstaltungen an Samstagen von 10:00 bis ca. 18:00 Uhr in der Bildungsherberge in Hagen an. Für diejenigen von euch, die von weiter anreisen besteht selbstverständlich nach wie vor die Möglichkeit preisgünstig in der Bildungsherberge zu übernachten.

Folgende Seminare bieten wir uns im Sommersemester an:

I.) Einführung in die juristische Denk- und Argumentationsstruktur

am 12.07.08

Auch wenn die Klausur für das rechtswissenschaftliche Teilgebiet seit kurzem in Form von Multiple Choice Aufgaben geprüft wird, ist damit der Gutachtenstil damit nicht passé. Man muss ihn zwar nicht mehr so genau ausformulieren wie bisher, aber man muss die Struktur desselben beherrschen.

Vorgesehene Inhalte:

- Aufbau von Gesetzestexten
- Umgang mit Gesetzestexten
- Inhalt und Bedeutung des Gutachtenstils
- Argumentationsstruktur im Gutachtenstil
- Grundregeln und Struktur des Gutachtenstils
- Gutachtenstil und Formulierung
- Recht- und Sachverhaltsprobleme und Sprache

Zielgruppe: Dieses Seminar ist für Anfänger ohne juristische Vorkenntnisse gedacht.

II.) Aufbau-Seminar zum juristischen Gutachtenstil

am 19.07.08

Das Seminar „Gutachten im Zivilrecht II“ orientiert sich an den grundlegenden Problemen des BGB AT, die typischerweise in Klausuren abgefragt werden. Schwerpunkte werden insbesondere Aufbau- und Prüfungsschemata sein. Dabei werden wir vom Allgemeinen zum Besonderen vorgehen.

Vorgesehene Inhalte:

- Tatbestand einer Willenserklärung
- Wirksamwerden einer Willenserklärung
- Vertragsschluss
- Stellvertretung und Vollmacht
- Rechtshindernde Einwendungen (Nichtigkeitsgründe)
- Zustimmung
- Verjährung

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits eine gewisse Sicherheit in der Anwendung

Anmeldung

Für die Anmeldung zu den einzelnen Seminaren kontaktiert ihr bitte das AStA-Büro:
buero@asta-fernuni.de
 Tel: 02331/3751373

Dort gibt es das Anmeldeformular und weitere Infos.

Die Seminare finden in der Bildungsherberge, Roggenkamp 10, 58093 Hagen statt. Eine Anreise am Freitag und eine Abreise am Sonntag sind möglich. Wir beginnen jeweils um 10:00 Uhr. Ende ist etwa gegen 18:00 Uhr. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein in einem nahegelegenen Restaurant.

Der **Teilnahmebeitrag** setzt sich wie folgt zusammen:

Seminarbeitrag:	35,- €
Übernachtung je:	12,- €

der Gutachtentechnik haben und über Kenntnisse der zivilrechtlichen Grundlagen verfügen.

III.) Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

am 02.08.08

Wissenschaftliches Arbeiten beginnt bereits mit dem Lesen und Durcharbeiten der Kurseinheiten. Beim wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben gibt es Reihe von „Spielregeln“ zu beachten, die aber auch eingeübt werden wollen.

Folgende Fragen wollen wir dabei unter anderen behandeln:

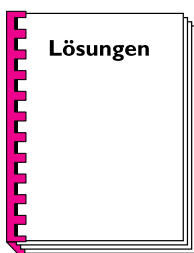
- Was ist überhaupt wissenschaftliches Arbeiten?
- Welche Lern- und Arbeitstechniken helfen mir weiter?
- Brauche ich Sekundärliteratur und wie werte ich sie aus?
- Lohnen sich Literaturverwaltungsprogramme?

Zielgruppe: Anfänger und Studierende im Grundstudium.

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistik (0055) für Wirtschaftswissenschaftler

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit



- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung



- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
 Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
 Zzgl. 2 € (im Ausland 5 €) Porto & Verpackung.

- | | |
|--|----------|
| ☐ Lösungen | nur 15 € |
| ☐ Aufgabensammlung | nur 8 € |

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531-316261
<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

Fachschaftsrat Rechtswissen- schaft

Elektronische Klausureinsicht

Schon in der letzten Ausgabe berichteten wir über den Pilotversuch einer elektronischen Klausureinsicht, die wir zusammen mit AStA-Büro und den Lehrstühlen entwickelt hatten.

Der erste Durchlauf ist nunmehr abgeschlossen. Es wurden 264 Einsichten in die Klausuren der rechtswissenschaftlichen Studiengänge vom September 2007 beantragt und ermöglicht. Abschlussarbeiten aus den wirtschaftswissenschaftlichen Wahlfächern des Bachelorstudiengangs oder juristischen Kursen der KSW-Studiengänge konnten wir noch nicht bedienen – aber wir arbeiten daran...

Die Arbeiten umfassten das gesamte Notenspektrum von unter 25 bis über 90 Punkten.

Der Versuch, die Klausuren an einem einzigen Termin gebündelt zu verschicken, entpuppte sich leider als nicht realisierbar. Dennoch konnten wir alle Anträge rechtzeitig bearbeiten. In der Zukunft wird es voraussichtlich einzelne Stichtage je Lehrgebiet geben.

Die Antragsteller waren dennoch durchaus zufrieden. Aber auch die Lehrstühle sind mit dem neuen Service überaus zufrieden – nicht zuletzt da sie nach eigenen Angaben wesentlich von der Nachbesprechung der Klausuren entlastet wurden. Im Fakultätsrat war man sich daher einig, das Projekt auch in den kommenden Semestern mit uns zusammen fortzuführen.

Die Prüfungstermine im März sind bereits vorbei. Die Planungen des nächsten Durchgangs laufen auf Hochtouren. Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Antragsfristen fest, werden aber demnächst auf der

Homepage der Fachschaft bekannt gegeben unter:

rewi.fsr-fernuni.de

Fachschaftseminare im WS 2007/2008

Seit diesem Wintersemester neu ist auch das Seminarprogramm des Fachschaftsrates Rechtswissenschaft, mit dem wir das bestehende Betreuungsangebot unterstützen wollen.

Erfahrungsgemäß sind gerade die Bachelor-Module „Strafrecht“ und „Allgemeines Verwaltungsrecht“ wegen des besonderen Gutachtenstils eine Herausforderung. Bisher gab es nur wenige mentorielle Veranstaltungen zu diesen Fächern, die zudem überwiegend auf Nordrhein-Westfalen beschränkt sind.

Mit entsprechenden Wochenendveranstaltungen in der Bildungsherberge in Hagen wollten wir diese Lücke nicht zuletzt für Kommilitonen aus anderen Bundesländern schließen und hatten offenbar einen Nerv getroffen: Beide Veranstaltungen waren schnell bis auf den letzten Platz ausgebucht. Wir erhöhten die Teilnehmerzahl kurzer Hand von 20 auf 25 Studierende, die dank Unterbringung und Rundumversorgung aus der ganzen Republik und teilweise auch aus dem europäischen Ausland anreisten.

Als Referenten konnten wir Frau Dr. Dettmar vom Lehrstuhl für Strafrecht gewinnen, sowie Herrn RA Szuka, der das Fach Verwaltungsrecht auch mentoriell betreut.

Anhand von beispielhaften Fällen wiederholten sie den Stoff des jeweiligen Moduls und die Besonderheiten des jeweiligen Gutachtensstils.

Auch die Klausursituation wurde simuliert, denn an jedem Fall konnte man sich vor der Besprechung der Lösung zunächst 15 Minuten ohne Hilfsmittel in Eigenleistung versuchen.

Auch die Veranstaltung zur Modulabschlussklausur „Bürgerliches Recht

II“ wurde von immerhin 15 Kommilitonen wahrgenommen. Nur die von vielen gewünschte Veranstaltung zum neuen Modul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaft“ musste leider in letzter Minute abgesagt werden.

Die Resonanz der Teilnehmer war sehr positiv und das nicht nur verbal: Eine Kommilitonin stiftete sogar spontan 20 € Euro für den Fachschaftsrat – wir nehmen das einmal als Aufforderung, die Veranstaltungen auch im kommenden Semester anzubieten. Es gab bereits viele Anfragen Eurerseits. Schon jetzt liegen etwa fünf feste Zusagen für den Fall vor, dass es uns gelingt, auch eine Klausurvorbereitung für das Modul internationales Privatrecht auf die Beine zu stellen. Wir bemühen uns, Euren Erwartungen gerecht zu werden.

Mehr zu den Fachschaftseminaren im kommenden Semester findet Ihr dann im nächsten Sprachrohr oder auf der Homepage der Fachschaft:

rewi.fsr-fernuni.de

Wahl des Fakultätsrates

Im Februar wurde ein neuer Fakultätsrat gewählt. Ab April werden erstmals zwei statt ein studentischer Vertreter Eure Interessen wahrnehmen. Irmgard Peterek, die derzeit dem Fachschaftsrat vorsitzt (GsF) wurde in ihrem Amt als studentische Vertreterin im Fakultätsrat bestätigt. Ihr bisheriger Stellvertreter Thomas Walter (RCDS) übernimmt den zweiten Sitz. Stellvertreter sind der stellvertretende Vorsitzende des Fachschaftsrates René Schweinberger (LAS) und Wolfram Würtele (RCDS). Mehr zur Funktion des Fakultätsrates und der studentischen Mitbestimmung an der Fernuniversität findet Ihr auf den Seiten 18 und 19 dieser SprachRohr-Ausgabe.

Thomas Walter (RCDS),
Mittelverwalter des Fachschaftsrates

Aus dem Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Liebe Studierende!

Was macht der Fachschaftsrat KSW?

Frank Kimmerle löste Angela in Mittelverwaltung und Seminarbetreuung ab. Sie wechselte in den AStA und ich möchte die Gelegenheit nutzen, ihr für ihre hervorragende Arbeit zu danken. Unsere SPSS-Seminare sind ausgebucht.

Der Hochschulentwicklungsplan HEP wurde verabschiedet, er ist auf der AStA-Homepage zu finden. Ich hatte Euch ja bereits in den Dokumenten zur Sitzung des Studierendenparlamentes am 26. Januar 2008 die Veränderungen zugänglich gemacht. Meine Kritik richtet sich schwerpunktmäßig auf das Rasieren der Weiterbildung, die Studiengänge haben ja nicht nur zur Verbesserung des Gesamtbildes der FernUniversität beigetragen, sondern die Kenntnisse aus den Kursen und der Lehre konnten auch das Studium von uns ordentlichen Studierenden durch neue Erkenntnisse und Erfahrungen bereichern.

Dem Einsatz einiger Mitglieder aus dem Fachschaftsrat KSW und dem AStA ist es zu verdanken, dass durch eine Rechtsverordnung des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie vom 28.10.2007 eine Verlängerung des Hauptstudiums des Magisterstudiengangs KSW auf Ende WS 2013/2014 erreicht werden konnte. So stelle ich mir die Arbeit für Euch Studierende vor!

Ich habe auf der letzten Fakultätsratssitzung am 20. Februar 2008 dem Dekanat unsere Rechtsauffassung dazu u.a. in Form unseres Rechtsgutachtens übergeben. In den anschließenden Verhandlungen haben Mechthild und ich dem Dekanat unsere Standpunkte erläutert, die über die Veröffentlichungen der FernUniversität weit hinausreichen.

Die Verlängerung gilt für alle Studierenden, weiter werden alle Studierenden mit abgeschlossenem Grundstudium angeschrieben, die sich möglicherweise wegen des Auslaufens im WS 2010/2011 nicht mehr zurückgemeldet haben.

Unsere weiteren Punkte sollen nach entsprechenden Beratungen auf der nächsten Fakultätsratssitzung am 16. April 2008 auf meinen Wunsch hin erneut beraten werden. Auf dieser Sitzung werde ich dem Ergebnis der letzten Fakultätsratswahl entsprechend Eure Interessen nicht mehr vertreten können. Nach meiner ganz persönlichen Einschätzung wird dieses Wahlergebnis unsere Arbeit für Euch nicht erleichtern.

Ich möchte in diesem Zusammenhang alle, die gerade an ihrer Magisterzwischenprüfung arbeiten, noch einmal auf das Ergebnis meines Antrages an die Fakultätsratssitzung vom 16.5.2007 hinweisen, wonach ein letztmaliger Termin im September 2008 für Studierende der Magister-Zwischenprüfung für Wie-

derholer bzw. Nichtteilnehmer aufgrund von Krankheit erreicht wurde. Diese Wiederholungsmöglichkeit für Zwischenprüfungen im September 2008 wird seitens der FernUniversität nach meiner Meinung zu wenig publiziert.

Tipps und Anregungen bitte wie immer direkt an mich unter andre@radun.de

Ich wünsche Euch im Namen des gesamten Fachschaftsrats weiterhin viel Erfolg im Studium!

Viele liebe Grüße aus München!



André Radun, RCDS
Fachschaftsratsvorsitzender Kultur- und Sozialwissenschaften

petra wilpert

DEMNÄCHST
- Ergänzungsband Handelsrecht

Lehr- und Übungsskript

Grundlagen des BGB

363 Seiten, Preis 28,- € zzgl. Versand

- ✧ **Übungsfälle**
- ✧ **Übersichten**
- ✧ **Definitionen**
- ✧ **Methodik**
- ✧ **Klausuren**
- ✧ **MC-Aufgaben**

Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.

Kleine Fälle mit Lösungen führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen **Übersichten**, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.

Die **MC-Aufgaben** unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung.

Ein **Übungsteil** mit **Klausuren** bildet den Abschluss.

Rechtsanwältin **Petra Wilpert LL.M. (Tax)**, langjährige Dozentin und Mentorin
Weitere Infos und Bestellmöglichkeit auf meiner Homepage unter
www.petrawilpert.de/vu

Der Fachschaftsrat Mathematik & Informatik informiert!

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, das neue Sommersemester 2008 hat angefangen, es geht für einige weiter voran und für andere ist es der Beginn einer neuen Erfahrung. Ich begrüße hier zuerst die Studienanfänger, die unserem Fachbereich zugeordnet sind. Wer jetzt Probleme hat sich einzuordnen, dem helfe ich hier gerne. Alle Studierenden, die einen Studiengang aus den Fachbereichen Mathematik, Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik oder Wirtschaftsinformatik studieren, gehören damit automatisch zur Fachschaft Mathematik & Informatik, wobei die Wirtschaftsinformatiker noch die Wahl haben, sich uns oder der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen.

Nach dieser kurzen Standortbestimmung lade ich alle Studienanfänger aus unserer Fachschaft zu einer Informationsveranstaltung am 12. April nach Hagen ein. Seit Jahren bietet der Fachschaftsrat diese Veranstaltung an und führt in das Studium aus studentischer Sicht ein. In diesem Jahr wird Iris Meinel die Veranstaltung leiten, sie ist aktive Fernstudentin, hat den Bachelor of Science in Informatik an der FernUniversität abgelegt und studiert jetzt den Master-Studiengang in ET/IT als auch Informatik. Noch mehr Wissen und Erfahrung können wir leider nicht anbieten, um euch in das Studium einzuführen. Unter anderem wird über das erforderliche Zeitmanagement sowie Lerntechniken informiert, welche Ansprechpartner ihr wo habt, wie euch der Fachschaftsrat helfen kann, wie meldet man/frau sich zu den Klausuren oder Prüfungen an, was ist bei den Einsendeaufgaben zu beachten und ... Es gibt genügend Informationen und sie wird auch eure Fragen beantworten können. Auch die Erstsemester in den Master-Studiengängen sind dazu eingeladen, wenn sie neu an der FernUniversität sind und Informationen über ihren Studienablauf haben möchten.

Veranstaltungsdaten:

12. April 2008 ab 10:30 bis ca. 17:00 Uhr in der Bildungsherberge

in Hagen, Roggenkamp 10 – Anfahrtsskizze findet ihr auch im Internet unter

www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/

unter Bildungsherberge. Das ist auch unsere Homepage im Internet, wo ihr alte Klausuren mit Musterlösungen und Gedächtnisprotokolle über Prüfungen findet.

Unterstützung für die mentorielle Betreuung in auslaufenden Kur- sen in Karlsruhe für die Elektrotechniker

Der Fachschaftsrat wird in diesem Sommersemester drei Veranstaltungen unterstützen, die im Studienzentrum Karlsruhe stattfinden werden. Wie bekannt sein sollte, laufen die alten Diplomstudiengänge langsam aber sicher aus und einige Klausuren werden letztmalig angeboten. Weil die Mittel in den Studienzentren schon sehr knapp sind und uns Kommilitonen gebeten haben, sie in ihrem Studium zu unterstützen, haben wir nach einem Blick in unsere Goldschatulle die finanzielle Unterstützung als Fachschaftsrat beschlossen. Es handelt sich um die Kurse

– **Technische Mechanik 02453**

– **Mathe für Ingenieure II 01192**

– **Mathe für Ingenieure IV 01194**

Es soll zu den Kursen eine regelmäßige mentorielle Betreuung im Studienzentrum Karlsruhe stattfinden und es können alle Studierenden an den Veranstaltungen teilnehmen, die dort hinkommen möchten. Zu allen Kursen wird auch eine Klausurvorbereitungsveranstaltung angeboten. Wir haben allerdings unsere Unterstützung von einem kleinen Eigenanteil der Studierenden abhängig gemacht, jeder Teilnehmer muss pro Kurs 15,- € Eigenanteil leisten, d.h. max. 45,- € wenn er alle drei Kursbetreuungen nutzt.

Über die Veranstaltungstermine könnt ihr euch im Internet auf der Homepage des Studienzentrums informieren: <http://www.fsz.uni-karlsruhe.de/21.php>. Wir werden auf unserer Homepage auch noch einmal darauf hinweisen.

Klausurvorbereitung zu den Kursen 02603/4 in Nürnberg

Weiterhin ist die Förderung der Klausurvorbereitung in Physik am **26.07.2008** in Nürnberg angedacht. Mentor wird Michael Ledwig sein.

Jeder willige Studierende ist dazu herzlich eingeladen, er/sie muss sich aber dazu im Studienzentrum Nürnberg bis zum 12. Juni anmelden! Nähere Infos werden auf der Homepage des Studienzentrum Nürnberg veröffentlicht werden.

Natürlich werden wir bei Bedarf auch weitere Veranstaltungen fördern, sofern uns noch Mittel dafür zur Verfügung stehen. Wir können allerdings nicht die Rolle der Studienzentren übernehmen und die Veranstaltungen mit Mentoren organisieren und alles überall bezahlen. Diese Förderung soll eine Ausnahme bleiben, was den finanziellen Umfang angeht, davon können wir uns auch nicht mehr leisten. Auf Antrag werden wir aber nach Möglichkeit weitere Arbeitsgruppen oder Wochenendseminare zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung organisieren und unterstützen. Wir haben in der Vergangenheit auch in Hagen Wochenendseminare organisiert, wo in der Bildungsherberge ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Für diese Ausgabe soll es damit genug sein. In der nächsten Ausgabe werden wir über die hochschulpolitische Entwicklung berichten, inwiefern unsere Fakultät davon betroffen ist. Dann wird euch Iris Meinel hier begrüßen, die mich als Fachschaftsratsvorsitzende ablösen wird. Dieser Wechsel ist nötig geworden, weil ich ab dem 9. März in den AStA als Referent für Finanzen gewählt worden bin. Beide Aufgaben kann ich nicht bewältigen, ohne dass mein Studium noch mehr leiden müsste. Ich bin gerade bei meiner Diplomarbeit und brauche den Rest meiner Freizeit dafür. Iris wird euch mit Sicherheit hervorragend vertreten und ich werde weiterhin die Klausuren- und Gedächtnisprotokollsammlung betreuen.

Lonio Kuzyk

Vorsitzender der Fachschaft Mathematik & Informatik

Muss die Mathematik sterben?

Im Jahr der Mathematik sind heftige Diskussionen über die Abschaffung der Mathematik an der Fernuni Hagen entbrannt. Ob etwas Wahres daran ist? Letztendlich spielt das gar keine Rolle. Es geht ums Prinzip. Die Mathematik ist und bleibt eine der wichtigsten Grundlagen der gesamten Wissenschaft. Wo stünden Psychologen, Betriebswirte, Ingenieure, das Bank- und Versicherungswesen ohne den reichhaltigen Fundus der „Königin der Wissenschaften“? Diese Liste ließe sich beliebig lange fortsetzen.

Wie sagte schon der Vater der berühmten Hilbert-Räume (David Hilbert, 1862-1943; dt. Mathematiker): „Die Mathematik ist das Instrument, welches die Vermittlung bewirkt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Denken und Beobachten: Sie baut die verbindende Brücke und gestaltet sie immer tragfähiger. Daher kommt es, dass unsere ganze gegenwärtige Kultur, soweit sie auf der geistigen Durchdringung und Dienstbarmachung der Natur beruht, ihre Grundlage in der Mathematik findet.“

Doch wer von Ihnen hat nicht schon einen Lehrer erlebt, der die verzweifelte Schülerschaft mit den Worten motivierte: „Ihr seid wohl dafür zu blöd. Mathe ist nur etwas für ganz Intelligente.“ Zumindest indirekt blieb wohl bei vielen von Ihnen ein etwas schaler Nachgeschmack der ersten Bekanntschaft mit diesem Fach. Kaum zu glauben, dass trotz dieser traumatischen Erfahrung immer noch Studenten den Schritt in diese unbekannte Welt, die Welt des Abstrakten wagen. Und nicht nur das.

Die Zahl der Mathematikstudenten ist deutschlandweit nicht nur konstant, sondern leicht steigend. Mit 47.000 Studenten waren im Wintersemester 06/07 zuletzt 5000 Studenten mehr eingeschrieben als noch 14 Jahre zuvor. Auch an der Fernuni Hagen ist diese Zahl im gleichen Zeitraum nahezu konstant. Ein guter Grund, um diesen Studiengang dort abzuschaffen?

Wer die Wichtigkeit dieses Faches unterschätzt, unterschätzt auch dessen Folgen für unsere Volkswirtschaft. Kein Wunder, wenn uns zukünftig Länder wie China oder Indien überholen. Wieso wundert man sich überhaupt noch über diesen Trend, wenn an mehr und mehr Universitäten in Deutschland nur noch Schmal-spurstudiengänge angeboten werden? Ein Horrorszenario an Deutschlands Universitäten im Jahr 2020: 1. Medizin, 2. BWL, 3. Jura und last but not least 4. Informatik – wenn überhaupt. Wo ist der Rest? Somit wird es keine Möglichkeit mehr geben, an einer deutschen Fernuniversität Mathematik zu studieren. Wenn es so weiter geht. Jetzt noch besteht die Möglichkeit, gegen diese Entwicklung anzugehen.

Aus diesem Grund haben sich nun einige Betroffene der Fernuni Hagen zusammengetan, um aktiv zu werden. Denn leider deuten einige Anzeichen darauf hin, dass die Mathematik an der Fernuni tatsächlich sterben muss:

- keine Neubesetzung der freiwerdenden Professorenstellen in Fächern wie Analysis und Statistik/Stochastik
- immer eingeschränkteres Kursangebot
- keine Klarheit über Fortbestand der Bachelor- und Masterstudiengänge
- immer geringer werdendes Angebot der grundlegenden Mentorenkurse in den Studienzentren
- keine Möglichkeit, in Algebra mit Diplom II oder Master abzuschließen
- und vieles mehr.

Mit diesem Artikel sollen zum einen alle Studenten auf diese problematische Situation aufmerksam gemacht werden. Zum anderen soll das nicht die einzige Aktion gewesen sein. Und wofür treten die Kämpfer für ein „freies“ Mathematikstudium nun ein?

- Sicherung des Mathematikstudiums an der Fernuni Hagen für Bachelor, Master, und die auslau-

fenden Diplom-Studiengänge, und damit auch die Sicherung des Fortbestands der gesamten Fakultät für Mathematik und Informatik

- Neubesetzung der offenen Stellen
- Erhalt der Mentorenkurse in den Studienzentren
- Ausreichendes Fächerangebot (d.h., dass neben dem schon Erwähnten in Zukunft z. B. auch Vorlesungen der Reinen Mathematik wie Topologische Räume, Algebra I, Einführung in die Funktionaltheorie und Funktionalanalysis I erhalten bleiben).

Muss die Mathematik bald sterben? Wir hoffen nicht. Vor allem hoffen wir darauf, dass in Hagen ein Mathematikstudium möglich bleibt. Denn dafür gibt es gute Argumente.

i. A. Judith Abbé

Alle Studenten der Fernuni, die sich für den Erhalt des Mathematikstudiums in Hagen einsetzen möchten, können sich an folgende E-Mail-Adresse wenden:
info@mathe-in-hagen.de.

Was ist angewandte Mathematik?

Die ursprünglichen Pläne das grundlegende Mathematikstudium an der FernUni einzustellen sind vom Tisch. Leider kann man noch nicht aufatmen. Der gerettete Studiengang bekommt nämlich eine Bewährungsfrist und soll zudem in „angewandte Mathematik“ umgewandelt werden. Die Betroffenen, darunter auch ich, fragen sich nun was das für Folgen haben wird. Speziell steht die Frage im Raum, was angewandte Mathematik überhaupt ist.

Zur Frage, was denn Mathematik überhaupt ist, gibt es von dem Mathematiker Richard Courant und seinem Assistenten Herbert Robbins ein bald 400 Seiten dickes Buch. Sie

ist also nicht ganz einfach zu beantworten. Deshalb ist auch die Antwort auf die Frage nach dem Unterschied zwischen reiner und angewandter Mathematik nicht ganz einfach zu beantworten. Ich will versuchen zu zeigen, dass hier eine klare Grenzziehung nicht möglich ist und zwar mit Hilfe von einem kurzen Abriss der Mathematikgeschichte.

Mathematik, DV und Berufspraxis in Geschichte und Gegenwart

In frühgeschichtlicher Zeit entwickelte sich Mathematik u.a. in Verbindung mit Verwaltungsaufgaben. Der Hirte, der gerade einmal bis vier zählen konnte, verwendete ein Säckchen mit Steinen um seine große Herde zusammenzuhalten. Für jedes Tier gab es genau ein Steinchen. Diese Beziehung zwischen Steinchen und Tier nennt man in der modernen Fachterminologie eine bijektive Abbildung zwischen der Menge der Steinchen und der Menge der Tiere (Herde genannt). Wir haben hier ein frühes Beispiel sauberer und effektiver Datenverarbeitung, auch wenn diese nicht elektronisch ist.

Die sogenannten bijektiven Abbildungen sind bis heute ein zentrales Arbeitsmittel in der Mathematik und der (inzwischen elektronischen) Datenverarbeitung. Ihre zentrale Bedeutung hat einen simplen Grund. Bijektive Abbildungen erhalten offensichtlich Informationen. Ich weiß wovon ich spreche. Auf der einen Seite studiere ich seit einigen Jahren (inzwischen) relativ erfolgreich Mathematik. Auf der anderen Seite verfüge ich über langjährige Buchhaltungspraxis. Ich habe auch ein paar Semester BWL auf dem Buckel (geseitert bin ich hier an Steuerlehre und Recht, nicht an BWL selbst). Lustigerweise habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich von der elementaren Mathematik (Mengenlehre, formale Logik, elementare Algebra) in der Berufspraxis sehr viel mehr profitiert habe als von den betriebswirtschaftlichen Theorien. Die betriebswirtschaftlichen Theorien bedienen sich meist der Analysis, früher auch „höhere Mathematik“ ge-

nannt. Deshalb habe ich mir die Frage gestellt, ob bei der Ausbildung von Betriebswirten die elementaren Aspekte der Mathematik nicht sträflich vernachlässigt werden. Das Wort „elementar“ darf hier nicht täuschen. In voller Schärfe bekommen solche Themen nur Studierende der Mathematik vorgesetzt, in etwas abgeschwächter Form auch Informatiker. Noch stärker abgeschwächt (wenn überhaupt) dann die Studierenden der übrigen „anwendungsorientierten“ Fächer, wie z.B. Physik, Maschinenbau oder eben BWL. Durch die enge Beziehung zwischen Mathematik und sauberer Datenverarbeitung wurde die Mathematik die Vorläuferwissenschaft der Informatik. Sie ist bis heute ihre wichtigste „Partnerwissenschaft“ (die Bezeichnung „Hilfswissenschaft“ halte ich grundsätzlich für unangebracht).

Wenn aber die Mathematik für so praktische Dinge geeignet ist, dann stellt sich die Frage, warum sie in der Öffentlichkeit einen so schlechten Ruf genießt. Mathematische Probleme, die über die Grundrechenarten hinausgehen, haben ja den Ruf letztendlich nur für besonders begabte Genies zugänglich zu sein. Ihre Daseinsberechtigung wird als „Denkschule“ begriffen, unmittelbare praktische Bedeutung wird der Mathematik oft abgesprochen. Gerade im „Jahr der Mathematik“ hört man leider ständig die Bemerkung, dass es wichtig sei, dass Mathematiker/innen ihr Wissen auch in die Praxis umsetzen können.

Griechische Antike und Mittelstufenmathematik

Die Antwort auf die Frage, warum die Mathematik in der Öffentlichkeit einen so schlechten Ruf genießt, findet man möglicherweise in der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik während der griechischen Antike. Zu den eingangs erwähnten Verwaltungsaufgaben, jenem frühen Betätigungsfeld mathematischen Denkens, gehörte auch z.B. die Verwaltung von Grund und Boden. Hier waren die Zusammenhänge oft nicht mehr so offensichtlich wie beim Zählen von Vieh. Deshalb entwickelte

sich vermutlich der mathematische Beweis. Es leuchtet ein, dass eine sorgfältige logische Argumentation hier Streit vorbeugen und schlichten konnte. Man hatte Wege gefunden durch reines Denken Probleme der Realwelt zu lösen. In der griechischen Antike verselbständigte sich das leider jedoch zu einem vornehmen Denksport Sklaven haltender Feudalisten. So ging jeglicher Realitätsbezug verloren. Die Folge war, dass die Griechen oft einfache physikalische Probleme nicht lösen konnten. Bekanntlich gab es zu der Zeit heiße Diskussionen darüber, ob der schnellfüßige Achilles nun eine lahme Schildkröte einholen kann oder nicht, die mit strenger mathematischer Logik geführt wurden. Nun ist der Einfluss der Griechen im Schulunterricht bis heute stilbildend. Unsere „humanistisch“ geprägte Kultur orientiert sich ja insgesamt an der griechischen Antike, also an einer feudalistischen Sklavenhalterkultur, auch wenn das angesichts des Ideals der bürgerlichen Freiheit etwas seltsam anmutet. Versuche der „Lehrplanmacher“ durch sogenannte Transferaufgaben Praxisbezug herzustellen wirken nicht selten etwas lächerlich. Der mathematische Schulunterricht gehört dringend reformiert. Neben geometrischen und zahlentheoretischen Denksportaufgaben gehört z.B. mehr Mengenlehre und Logik in die Lehrpläne. Der Praxisbezug dieser Themen sollte dann unmittelbar im Informatikunterricht deutlich werden. Computer sind heute der Bezugspunkt der Mathematik zur Lebens- und Berufswirklichkeit. Leider sind alle Ansätze in diese Richtung, wie sie in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stattgefunden haben, im Keime eingegangen.

Und die Zukunft der Mathematik an der FernUni?

Obwohl die griechische Mathematik tatsächlich weltfremd war, muss man unbedingt sehen, dass durch sie Methoden entwickelt wurden ohne die die weitere Entwicklung undenkbar gewesen wäre. Archimedes und seine Zeitgenossen nahmen dann mit diesen Methoden wieder praktische

Probleme in Angriff. Diese Entwicklung wurde zunächst durch das römische Reich und dann durch die katholische Kirche gestoppt, wohl aus politischen Gründen. In der Renaissance wurden die „Archimedischen Forschungen“ wieder aufgenommen. Dabei wurden auch Ergebnisse der indischen und arabischen Mathematik berücksichtigt. Jetzt vernachlässigte man aber sträflich die formal logischen Aspekte der griechischen Mathematik. Der „empirisch greifbare“ naturwissenschaftliche und technische Erfolg stand im Vordergrund. Die „moderne Ingenieurmathematik“, auch Analysis genannt, war geboren. Ihr Wissensbestand explodierte und macht bis heute den größten Anteil am Lehrstoff eines Mathematikstudiums aus, d.h. jedes Mathematikstudium ist sowieso in den wesentlichen Inhalten anwendungsorientiert. Selbst Teilgebiete, die lange „von der Anwendung verschont“ geblieben sind, werden heute in der Computertechnik verwendet. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Zahlentheorie, die bei Verschlüsselungsverfahren eine wichtige Anwendung gefunden hat.

Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts setzte eine Trendwende ein. Die Mathematiker wandten sich der vernachlässigten Beweisführung der Analysis zu. Eine befriedigende Lösung wurde erst Ende des neunzehnten Jahrhunderts erreicht. In praktischer Hinsicht war das damals ziemlich uninteressant. Aus praktischer Sicht geschah sogar noch Schlimmeres. Es wurde z.B. die Frage erörtert, ob man unbewiesen hinnehmen müsse, dass es zu einer Geraden in einer Ebene genau eine und nur eine Parallele gibt, die durch einen gegebenen Punkt der Ebene geht, oder ob man das aus noch einfacheren Grundsätzen ableiten könne. Man fand heraus, dass das nicht geht und zwar weil man ohne auf Widersprüche zu stoßen auch mit keiner oder unendlich vielen Parallelen arbeiten konnte. So etwas lässt sich sogar veranschaulichen, z.B. wenn man die klassische Zeichenebene mit einer Kugeloberfläche vertauscht und das Lineal der Krümmung anpasst. Hier schneiden sich alle „Geraden“. Das eine Kugeloberfläche nicht mehr „eben“ ist, darf nicht stören. In rein logischer Hinsicht spielt

das tatsächlich keine Rolle. Ohne diese neu entdeckten geometrischen Welten, die sogenannten nichteuklidischen Geometrien, wäre nun wiederum die Relativitätstheorie Einsteins nie entstanden. Geht man nämlich davon aus, dass Lichtstrahlen gerade sind (Landvermesser tun das üblicherweise), müsste man diese Annahme kosmologisch gesehen aufgeben, da Materie Licht ablenkt. Eddington konnte das bekanntlich empirisch nachweisen. Man nennt das die Raumkrümmung. Die nichteuklidischen Geometrien retten uns hier und machen die Welt, in diesem Fall, wieder einfach. Ohne Relativitätstheorie gäbe es aber auch keine moderne Satellitenkommunikation. Wären die nichteuklidischen Geometrien wegen mangelnden Praxisbezugs verworfen worden, dann wären wir heute noch auf Tiefseekabel angewiesen.

Es kommt aber noch toller. Nachdem die nichteuklidischen Geometrien entdeckt waren, stellte man sich die Frage, ob es so etwas auch in der Algebra gibt. Man fand tatsächlich die unterschiedlichsten Algebren, ohne das irgendeine praktische Anwendung in Sicht war. Eine dieser Algebren wurde von Georg Robert Boole entdeckt. Boole zu Ehren nennt man sie Boolesche Algebra. Sie wurde später die entscheidende Grundlage der Computertechnik. Die gesamten Bemühungen des neunzehnten Jahrhunderts, zur Lösung von Fragen der reinen Mathematik revolutionierten Naturwissenschaften und Technik, insbesondere schufen sie die Voraussetzungen der Computertechnik.

Ich hoffe deutlich gemacht zu haben, dass heute eine Trennung in reine und angewandte Mathematik nicht mehr möglich ist. Die geschichtliche Entwicklung zeigt doch, dass das eine ohne das andere undenkbar ist. Eine Umbenennung des Studiengangs kann also nur schaden, selbst wenn der Kursbestand erhalten bleibt. Viele Interessenten wird das abschrecken. Der pensionierte Ingenieur, ein „klassischer Kunde“, wird sich sagen, dass er nicht noch etwas studieren muss was er schon sein ganzes Leben getrieben hat. Aber auch jugendliche Interessenten könnten sich kopfschüttelnd abwenden.

Abschließend noch etwas anderes. Im HEP sticht das Wort „Bildungsauftrag“ ins Auge. Der wissenschaftliche Diskurs an freien Universitäten ist eine wichtige Grundlage einer freien, bürgerlichen Gesellschaft. Das trifft für die geisteswissenschaftliche wie auch die naturwissenschaftliche und technische „Ecke“ zu. In meinen obigen, historisch orientierten Ausführungen dürfte deutlich zu sehen sein wie eng gesellschaftliche mit naturwissenschaftlichen und technischen Entwicklungen verzahnt sind. Für „höhere Berufsausbildungen“ würden wir keine Universitäten benötigen. Eine praktisch orientierte Berufsausbildung müsste keinesfalls von geringerem theoretischen Niveau sein wie ein Universitätsstudium, auch wenn das in der BRD so zu sein scheint. Der Bildungsauftrag einer Hochschule die das Prädikat „Universität“ verdient kann es nicht sein „nachgefragte Berufsausbildungen“ anzubieten. Hier sägen die Verantwortlichen an dem Ast auf dem gerade auch die FernUni sitzt. Das Schlüsselfach Mathematik ist m.E. das Mindeste, das eine Universität im naturwissenschaftlichen und technischen Angebot haben muss. Die Verantwortlichen sollten sich auch fragen ob die FernUni im „Berufsbildungsmarkt“ gegen Akad, sgd & Co. ankommt. Auch wenn diese Institutionen derzeit deutlich teurer sind als die FernUni, sind sie ja offensichtlich konkurrenzfähig.

Alexander Stey,
Mathe-Student FernUni Hagen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen:

Zwischenzeitlich sind die **Senats- und Fakultätswahlen** vorüber und denjenigen, die sich daran beteiligt haben, danke ich für ihr Engagement und für Euren Vertrauensbeweis, indem ihr mich in den Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) gewählt habt. Gudrun Baumgartner ist Ersatzmitglied geworden, worüber ich sehr froh bin, weil diese Sitzungen jeweils am Mittwoch um 10 Uhr stattfinden, was für berufstätige Teilnehmer aus der Ferne sehr ungünstig ist.

Im **Studierendenparlament (SP)** hat sich die Situation nicht wesentlich geändert, obwohl die Gruppe der Parteigebundenen noch größer geworden ist: Es gibt jetzt auch einen häufig anwesenden, wenn auch nicht gewählten, aber durchaus sympathischen Vertreter der Bündnisgrünen, der die FernUni in eine Solaruniversität umgestalten möchte.

Am 08.03.2008 wurde ein **neuer AS-tA** gewählt, nachdem der alte gerade 10,5 Monate im Amt war. Dieses Ereignis war nicht nur für mich überraschend. Zwischenzeitlich kam es leider zu hässlichen polizeilichen Aktivitäten, die auch meine Stimmung nicht verbessern. Hierzu möchte ich mich heute nicht äußern, zumal ich davon absolut nicht betroffen bin.

Wir sollten dennoch dankbar sein, dass sich engagierte Studierende für mitunter belastende und zeitraubende Tätigkeiten finden und ihre Ämter geräuschlos, aber effektiv ausüben. Mir fallen hier spontan die bisherigen Referentinnen für Studium und Betreuung außerhalb NRW und für Gleichstellung und Behinderte, aber auch der Vorsitzende „meines“ Fachschaftsrates Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) ein.

Im Übrigen beträgt der Jahreshaushalt der verfassten Studierendenschaft nunmehr **über eine Million**

Euro. Erfreulich ist, dass zum 27.02.2008 ein Überschuss von 216.954,87 Euro festgestellt werden konnte. (Da jubelt der Schwabel)

Besonders wichtig für Euch und für mich ist zum Einen die Tatsache, dass das Ende der Magister-Studiengänge von der Fakultät KSW „für ihre eingeschriebenen Studierenden“ (also unabhängig vom Teilzeit- oder Vollzeit-Status) von WS 2010/2011 auf **WS 2013/2014** verschoben wurde.

Das Problem ist aber, dass diejenigen, die die Zwischenprüfung nicht spätestens im SS 2008 ablegen werden, davon nichts haben sollen. Dies gilt auch für den B.A.-Abschluss im Magister-Studium. Die Enttäuschung der Betroffenen kann ich gut verstehen. Ich habe versucht, einen Entscheidungsträger der FernUniversität zu Gunsten einer Kommilitonin umzustimmen, was an dessen Haltung, die auf die Wahrung von Rechtspositionen beschränkt war, scheiterte, obwohl es eigentlich nur um eine Chance bzw. ein zusätzliches Semester ging.

Zum Anderen halte ich die Weiterentwicklung des Projekts „**Villa FernStudium**“ für bedeutsam, auch wenn sich der hierfür verantwortliche, rührige und fachkundige Kommilitone leider zurückgezogen hat. Im Rahmen des „blended learnings“ (= „gemischtes Lernen“, also Präsenzveranstaltungen + schriftliches Material + Netzbetreuung) wird der PC für die Fernstudierenden immer größere Bedeutung gewinnen, weshalb es unabdingbar ist, dass auch die Studierendenschaft ihren Mitgliedern leichten und raschen Zugang zu wichtigen Informationen gewährt. Momentan ist dieser Zugang doch relativ schwierig; mit der „Villa FernStudium“ sollen Lernhilfen, Infos über Fachschaft, SP und AS-tA sowie über Studienzentren usw. einfach(er) zu erhalten sein.

Was **KSW** angeht, sollen der B.A. Bildungswissenschaft mit zwei Schwerpunkten versehen werden, der B.A. Politik und Organisation

nunmehr die Verwaltungswissenschaft stärker berücksichtigen und der B.A. Kulturwissenschaften sowie die M.A.'s Europäische Moderne, Soziologie, Philosophie und Governance bestehen bleiben, wenn auch teilweise etwas anders benannt. Ferner sind geplant der B.A. Soziologie, der B.Sc. und der M.Sc. Psychologie und der M.A. Bildung und Medien (angesichts des Hagener παντα παρῖ leider ohne Gewähr).

Ich grüße Euch und wünsche Euch im Sommersemester 2008 viel Freude und Erfolg beim Studium.

Trotz aller Schwierigkeiten möchte ich mein Fernstudium nicht missen, weil es doch immer wieder Highlights gibt. So denke ich gerne an das Präsenzseminar „Rechtsphilosophie“ mit Herrn Dr. Bedorf zurück, das unlängst in Hechingen in ansprechender Umgebung stattfand: Ich habe viel gelernt, gute und weiterführende Anregungen erhalten, Bekanntschaften mit netten KommilitonInnen gemacht (oder bei einem Bier vertieft...) und einen engagierten und sympathischen Hochschullehrer erlebt.

Zwei Punkte zum Schluss:

- Aus meiner Sicht sollte das Interesse der Hagener Studierenden an ihrem SP und dessen Gremien – unabhängig von zukünftigen Wahlen – zunehmen. Wer sich für eine **Mitarbeit** bei „Gau & schlaue: für ältere/berufstätige Studierende“ interessiert, möge mir mailen. (Stichwort „Mitarbeit“)
- Vom Kommilitonen Steffen Möller nehme ich gerne die Anregung auf vorzuschlagen, dass die FernUniversität auch **Hörbücher** für ihre Kurse zur Verfügung stellt. Nicht nur für sehbehinderte KommilitonInnen, sondern auch für viele andere könnten diese eine Hilfe beim Studium sein. Wer daran Interesse hätte – und bitte nur der-/diejenige(!), ggfs. gegen einen zusätzlichen Obolus – möge mir mailen. (Stichwort „Hörbücher“)

Auf die Gefahr hin, dass mein betagtes „Computerle“ dann überfordert sein wird ;-):

Meine eMail-Adresse lautet: DrWagner.Hohenstein@t-online.de (bitte immer mit der Überschrift „FeU Hagen-Stichwort“).



Euer Horst Wagner,
„Grau & schlau“.



Impressum

Das „SprachRohr“ ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Öffentlichkeitsarbeit: Dorothee Biehl (V.i.S.d.P.)

c/o AStA der FernUniversität in Hagen

Roggenkamp 10

58093 Hagen

Redaktion: Angelika Rehborn

Tel. 02331/3751373

sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe 1/08:

Judith Abbé, Dorothee Biehl, Michael Biehl, Ulrike Breth, Angela Carson-Wöllmer, Jutta Ferber-Gajke, Rainer Henniger, Lonio Kuzyk, Annette Lapinski, Michaela Neunz, Matthias Pollak, André Radun, Angelika Rehborn, Frank Spiekermann, Alexander Stey, Horst Wagner, Thomas Walter, Tilo Wendler,

Titelbild: Gerd Dapprich

Fotos: Sonja Rüther, Thomas Wöllmer, Dietmar Schmidt

Zeichnungen: Arnd Hawlina,

E-Mail: arnd@hawlina.de

Druck: DCM-Druck Center Meckenheim

dcm@druckcenter.de

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Redaktion behält sich die sinnwährende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Seminare und Skripte zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre Weiterbildung

Seminare

A – BWL: Planungs- und Entscheidungstheorie, Produktions- und Kostentheorie, Investition und Finanzierung, Steuern der A-BWL

Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

A – VWL(Prof. Arnold): Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Umweltökonomie, Wachstum, Verteilung und reale AWT

Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

A – VWL / VWT (Prof. Wagner): Stabilitätspolitik, makroökonomische Problemfelder, monetäre und reale AWT und Wachstum

Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

NEU: VW - Politik (Prof. Grosser/Arnold): Industrieökonomie (31791), Probleme der Wirtschaftspolitik (31781)

Seminare für einzelne Teilmodule, 85,-- €/Seminartag

NEU (A-Modul): Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen (31021)

Seminare am Wochenende, 85,-- €/Seminartag

Skripten

A-BWL: PET 39,-- €
A-BWL: Inv. u. Finanzierung 39,-- €
A-BWL: ProKo 39,-- €
A-BWL: Marketing 34,-- €
A-BWL: Unternehmensführung 29,-- €
A-BWL: Steuern 39,-- €
A-BWL Komplettangebot: 179,--€

Finanzierungs- u. entscheidungstheoretische Grundlagen d. BWL (A-Modul, 31021) 39,-- €
 Planen mit mathematischen Modellen (B-Modul, 31811) 68,-- €

A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:
 Monetäre AWT 29,-- €

Termine, Dozenten, Preisinformationen und aktuelle Infos zu den Fächern und Prüfern unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen)
 Geleitstraße 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Fax: 06108 / 79 64 57, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail: Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de,

Ein Umdenken in der Hochschulpolitik ist notwendig!

Der politisch gewollte Umbau der deutschen Universitätslandschaft nach angelsächsischem Vorbild wird nicht nur die Situation der Studierenden in Deutschland und NRW gravierend ändern, sondern fordert von den Studierenden und der verfassten Studierendenschaft auch ein Umdenken in der Hochschulpolitik. Noch vor ein paar Jahren war es für die verfassten Studierendenschaften an den Universitäten des Landes einfach, einerseits Forderungen an ihre Universitäten zu stellen, sich aber andererseits Aufforderungen der Universitäten, bei den eingeforderten Veränderungen auch mitzuwirken, daraufhin wieder öffentlichkeitswirksam zu entziehen. Auch an der Fernuniversität wurde viele Jahre nach diesem bewährten konfrontativen Prinzip studentische Politik gemacht.

Dies mag bei einer Konstellation wie sie früher einmal war, hier eine mit staatlichen Mitteln unmittelbar geförderte Hochschule und ihre Professoren, dort die organisierte, sich finanziell selbst tragende Studierendenschaft zusammen mit dem Mittelbau und den Angestellten der Universität, auch oft durchaus sinnvoll gewesen sein. Heute ist die Realität an den Hochschulen, an unserer Fernuniversität gänzlich anders gelagert.

Aber aktuell sind die Anforderungen, welche mancher Studierendenvertreter an die Fernuniversität stellt hoch, wenn nicht sogar unerreichbar. Einerseits ist man froh, dass die Fernuniversität heute ein Hochschulstudium anbietet, das im Vergleich zu anderen Universitäten als sehr preisgünstig bezeichnet werden muss. Andererseits fordert man mehr Betreuung von der Fernuniversität ein, keine Stellen sollen an ihr abgebaut werden, keine Fakultäten in anderen Fakultäten aufgehen dürfen, auch Studienzentren, egal ob in oder außerhalb von NRW gelegen, sollen möglichst nie geschlossen werden.

Kurz gesagt, man fordert die Quadratur des Kreises von der Fernuniversität, den Professoren! Dem Rektorat wird schon was einfallen, wie man hier durch niedrige Gebühren neue Studierende an die Fernuniversität lockt, dort aber bei immer spärlicheren staatlichen Fördermitteln, trotzdem die Betreuung der Studierenden weiter verbessert – also möglichst alles so weitgehend perfekt lässt, wie es früher, wie es immer schon war.

Das wird aber nicht gehen, selbst dem intelligentesten Rektorat, dem bestbesetzten Hochschulrat einer Hochschule wird es nicht gelingen, die immer noch häufig eingeforderten quadratischen Kreise zu produzieren. Stattdessen ist unserer Meinung nach ein Umdenken in der Hochschulpolitik an unserer Fernuniversität erforderlich.

Die Frage darf nicht immer nur lauten, was kann die Hochschule für uns in dem Sinne tun, dass sich beispielsweise die Lehre und die Betreuungssituation an unserer Hochschule nach und nach verbessern. Vielmehr muss nun auch die Frage gestellt werden, was können wir Studierende, was können unsere Studierendenvertreter in der verfassten Studierendenschaft für unsere Fernuniversität tun, damit sich die Situation für uns alle nachhaltig verbessert.

Wer einerseits, wie wir von der FAL, möglichst niedrige Studiengebühren von der Fernuniversität auch nach 2009 einfordert, muss andererseits auch bereit sein ein Opfer zu bringen, selbst etwas zu tun und zu bewegen. Dazu ist prinzipiell erforderlich, dass das Band zwischen dem Rektorat unserer Hochschule und den Organen der verfassten Studierendenschaft zukünftig merklich enger geschlungen wird.

Ständige einseitige Forderungen, gegenseitiges Misstrauen und daraus folgende Schuldzuweisungen werden unsere Universität in der Zukunft nämlich definitiv nicht weiterbringen, im Gegenteil, der Einfluss der Studierenden auf ihre Hochschule, wird durch eine Fortsetzung dieser Politik des Misstrauens weiter abnehmen, nicht nur innerhalb alter und neu zu konstituierender Universitätsorgane, sondern gerade auch

in der konkreten Mitgestaltung des Profils unserer Universität.

Wie könnte ein solches „Opfer“ der Studierendenschaft zugunsten dauerhaft günstiger Studiengebühren gebracht werden, sowie dies in enger Kooperation mit dem Rektorat und den Führungsgremien der Fernuniversität auch tatsächlich realisiert werden?

Seit vielen Jahren leistet die verfasste Studierendenschaft an der Fernuniversität einen Beitrag zum Erhalt unserer noch verbliebenen Studienzentren. Etwa ein Euro von den 11 Euro Studierendenbeitrag aller ordentlich Studierenden an die verfasste Studierendenschaft, fließt heute bereits in die Studienzentren. Dieser Beitrag müsste nach Meinung der Studierendenvertreter der FAL in der Zukunft deutlich erhöht werden, etwa drei bis vier Euro, der von uns allen bezahlten 11 Euro, könnten nach Absprache mit dem Rektorat der Fernuniversität über die Studierendenschaft an die Studienzentren fließen. Dadurch könnte der Haushalt der Fernuniversität nicht nur für weitere Projekte und für weiterhin niedrige Studiengebühren entlastet werden, sondern auch die Inhalte dessen, was so an den Studienzentren angeboten wird, noch mehr an die tatsächlichen Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden.

Sicher werden viele von uns gar kein Studienzentrum brauchen. Etwa die Hälfte, meist die Begabteren unter uns, kommen durchaus ohne Studienzentrum oder nur allein mit virtueller Betreuung in ihrem Fach gut zurecht. Die andere Hälfte der Studierenden wird aber für ein Studienzentrum, welches nicht hunderte von Kilometern entfernt liegt, wo nicht nur einzelne Lehrinhalte angeboten und Klausuren geschrieben werden, sondern auch sozialer Kontakt innerhalb der schon regional weit verstreuten Fernstudierendenschaft aufgebaut werden kann, durchaus dankbar sein. Weiterhin sind die Studienzentren eine gute Werbung für unsere Fernuniversität. Eine Werbung, die dann weiterhin preisgünstig vor Ort gemacht werden kann und nicht der professionellen und teuren Werbung in großen Tageszeitschriften, Rundfunk, Fernsehen und Internet bedarf.

Das wird nicht ganz verhindern können, dass der eine oder andere, gerade auch unrentable Studienstandort wie dies beispielsweise die Liberale Liste stetig einfordert, doch noch geschlossen werden, wäre aber eindeutig eine Trendwende.

Die derzeitige Führung der Fernuniversität, die Professionalität des Rektorates, die große Erfahrung von Prof. Hoyer, der nicht nur seit vielen Jahren unsere Universität erfolgreich führt, sondern auch über viele Jahre Vorsitzender der Rektorenkonferenz in NRW gewesen ist, und gewiss nicht zu jenen gehört hat, die eine Privatisierung unserer Hochschulen lautstark eingefordert haben, verdient eine Neuorientierung unser

Studierenden im Umgang mit ihrer Universität, sowie ein Umdenken in der Hochschulpolitik unserer verfassten Studierendenschaft.

Die Fernuniversität hat in den letzten Jahren vieles Gute realisiert und zudem mit einer sehr intelligenten Gebührenpolitik viele neue Studierende an unsere Universität gebracht, trotz widriger äußerer Umstände. Darauf können wir alle ein wenig stolz sein. Wer unter uns Studierenden Werbung für seine Universität macht, wer auch anderen Leuten ein Studium an der Fernuniversität empfiehlt, liegt meiner Meinung nach damit ganz richtig und man hat niemandem etwas wirklich falsches geraten, wenn man dieses tut! Lasst uns alle, in dieser hoch-

schulpolitisch so bewegten Zeit, versuchen neue, gemeinsame Wege miteinander zu gehen. Das ist auch die feste Absicht unserer studentischen Hochschulgruppe, der FAL.



Matthias Pollak (FAL)

MARX-Repetitorium:

WWW.MARX-REP.DE

KLAUSURHILFE

zu den folgenden Prüfungen des Studienganges Wirtschaftswissenschaften der Fernuniversität:

Makroökonomik (Grundstudium) + **Allgemeine Volkswirtschaftslehre**

+ **Volkswirtschaftstheorie** + **Geld und Währung** der Prof. Wagner und Arnold.

Grundstudium (Diplom und Bachelor):

„Makroökonomik: Klausurlösungen und Theorie“

535 Seiten 25 €

Dieses Skript enthält – gleichzeitig – sowohl die komplette Theorie als auch alle Klausurlösungen. Auf den Seiten 1 bis 251 wird der **komplette (!) relevante Stoff** (Theorie) absolut **verständlich (!) dargestellt**: So finden sich z.B. zu *allen* relevanten Modellen (neoklassisches und keynesianisches (Grund)Modell, Modell der Außenwirtschaft, Modelle mit Inflationserwartungen) ökonomische Interpretationen (einschließlich Wirkungsketten) und nachvollziehbare grafische Darstellungen (= 70 Abbildungen). Alle für die Klausur bedeutsamen Ergebnisse werden auch mathematisch hergeleitet (= 700 Gleichungen). Die nachfolgenden Seiten 252 bis 535 beinhalten sowohl **ausführliche, nachvollziehbare und vollständige Lösungen der Klausuren** von 9.2001 bis 3.2008 als auch **viele Tipps und Tricks** zur Klausur: Alle Lösungen zeigen den „kleinsten“ (!) Rechenschritt. Vielen Lösungen ist eine ökonomische Interpretation aller hergeleiteten Ergebnisse extra (!) hinzugefügt. Die Klausur 3.2008 ist ab Ende März 2008 im Skript enthalten

Die „Klausurlösungen“ wie auch die „Theorie“ können auch **separat** erworben werden. Wenn nur die „Theorie“ oder allein die „Klausurlösungen“ bestellt werden, gelten die folgenden Preise:

Makroökonomik: **Klausurlösungen**, 285 S. 19 €

Makroökonomik: **Theorie**, 251 S. 10 €

Hauptstudium:

„**Lösungen von AVWL-Klausuren**“: (Prüfer: Prof. Wagner“) 3.97 – 3.2008, 375 Seiten 29 €

„**Lösungen von VWT-Klausuren**“: (Prüfer: Prof. Wagner) 3.97 - 3.2008, 375 Seiten 29 €

Theorie-Skripte zum Hauptstudium (u.v.a.!!!):

AVWL: Fiskalpolitik (Prof. Arnold):

„**Fiskalpolitik in der geschlossenen Wirtschaft**“: 134 S., 450 Gleichungen, 34 Abbildungen 19 €

AVWL+VWT: Theorie der Stabilitätspolitik (Prof. Wagner): „**Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem**“: 105 S., 300 Gleichungen, 14 Abb. 19 €

AVWL+VWT+Geld und Währung: Problemfelder der Makroökonomik (Prof. Wagner): „**Neoklassische Wachstumstheorie**“: 101 S., 500 Gl., 29 Abb. 19 €

AVWL+VWT+Geld und Währung: Problemfelder der Makroökonomik (Prof. Wagner): „**Entwicklung der Staatsverschuldung**“: 20 S., 95 Gl., 3 Abb. 8 €

AVWL : Allokationstheorie (Prof. Arnold):

„**Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung**“: 121 S., 550 Gleichungen 19 €

Sehr ausführliche Informationen über alle prüfungsrelevanten **12 Skripte**,

Preise und **Bestellungsmodus** und **kostenlose Textproben** unter: www.marx-rep.de

Alle Skripte sind von Udo Marx (Diplom Ökonom) verfaßt: Die **ökonomische Interpretation** ist elementarer Bestandteil aller Skripte.

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Rainer Henniger	rainer.henniger@sp-fernuni.de
stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments	Dorothee Biehl	dorothee.biehl@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Achim Thomae	achim.thomae@sp-fernuni.de

AStA

Vorsitzender	Frank Spiekermann	vorsitz@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzende und Referentin für Soziales und Inhaftierte	Angela Carson-Wöllmer	soziales@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzender und Referent für Internationales + Recht	Thomas Walter	internationales@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Lonio Kuzyk	finanzen@asta-fernuni.de
Referentin für Studienzentren insbesondere innerhalb NRW	Jutta Ferber-Gajke	studienzentren@asta-fernuni.de
Referentin für Gleichstellung sowie Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung	Ulrike Breth	gleichstellung@asta-fernuni.de
Referent für Studium und Betreuung Insbesondere außerhalb NRW	Michael Biehl	studium@asta-fernuni.de
Referentin für Gremienkommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und hochschulpolitische Koordination	Michaela Neunz	greko@asta-fernuni.de
Kritik & Kummerkasten an Studienzentren und bei mentoriellen Veranstaltungen:		stz-feedback@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrates M+I	Lonio Kuzyk	lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW	André Radun	andre.radun@ksw.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates ReWi	Irmgard Peterek	irmgard.peterek@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates WiWi	Angelika Rehborn	angelika.rehborn@wiwi.fsr-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.